MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

# MARCHIVUM Druckschriften digital

## Hakenkreuzbanner. 1931-1945
## 3 (1933)

298 (10.11.1933) Früh-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-259479

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71. Das „Hakenkreuzbanner" erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2.30 RM., bei Trägerzustellung zuzüglich 0.50 RM., bei Postbestellung zuzüglich 0.72 RM Einzelpreis 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

3. Jahrgang — Nr. 298

Früh-Ausgabe

Anzeigen: Die 10gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 50 Pfg. Für kleine Anzeigen: Die 10gespaltene Millimeterzeile 10 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach aufliegendem Tarif. — Schluß der Anzeigen-Annahme: für Frühausgabe 18 Uhr, für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R 3, 14/15, und P 4, 12 am Strohmarkt. Fernruf 204 86 u. 314 71. Zahlungs- u. Erfüllungsort: Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim — Postscheckkonto: Das Hakenkreuzbanner Ludwigshafen 4960. Verlagsort Mannheim.

Freitag, 10. November 1933


# Die Weihestunde vor der Feldherrnhalle

## Der Zug der Kämpfer vom 9. November 1923 / Die Einweihung des Gedenksteines

**München, 9. Nov.** Um 11.00 Uhr ist der Platz vor der Feldherrn-Halle fast wieder mit Menschen vollgepfropft, obwohl immer wieder die Aufforderung ergeht, daß der Platz geräumt werden muß. Ein ungeheures Aufgebot von Absperrungsmannschaften von SA- und SS-Männern, verstärkt durch blaue und grüne Polizei, hat alle Hände voll zu tun, die Massen einigermaßen in die umliegenden Straßen abzudrängen. Die Dächer der umliegenden Häuser sind voll von Menschen.

### Der Opferzug formiert sich

Kurz nach 11.30 Uhr waren sämtliche Formationen, die an dem Opferzug teilnehmen, versammelt. Von allen Seiten herzlichst begrüßt, wurde namentlich der persönliche Adjutant des Führers, Oberleutnant **Brückner** und Oberstleutnant **Kriebel**. Die Blutfahne ist bereits in den Bürgerbräukeller gebracht. Sie wird während des Zuges getragen von Gruppenführer **Reiner**, abwechselnd mit Sturmführer **Grimminger**.

Voran geht der Führer, begleitet von den Führern, die am 9. November 1923 mit ihm vorausgegangen sind. Dann folgt der Stoßtrupp Hitlers mit Fahne, dessen Angehörige graue Mützen tragen, während die anderen Zugteilnehmer ohne Kopfbedeckung marschieren. Dann folgt wie am 9. November 1923 die 6. Kompagnie. Daran schließt sich das Regiment München der damaligen Organisation und die auswärtigen Formationen an. Den Schluß des Zuges wird der Bund „Oberland" bilden.

Um 11.15 Uhr marschierten die Münchener Formationen der SA unter Vorantragen der alten Sturmfahnen mit schneidiger Marschmusik durch das Siegestor in zwei Säulen zu je sechs Reihen durch die breite Ludwigsstraße, vorbei an dem tief gegliederten Spalier von Zuschauern. Die Sturmfahnen wurden zur Feldherrn-Halle vorgetragen. Die Abteilungen blieben in der Ludwigstraße stehen.

Um 11.30 Uhr folgten die 195 Standarten durch das Siegestor und nahmen den Weg durch die beiden SA-Säulen hindurch zur Feldherrn-Halle, wo die Ehrenzeichen aufgestellt wurden. Kurz darauf erfolgte der Anmarsch der Leibstandarte Adolf Hitlers und der übrigen SS-Formationen.

**20 000 SA- und SS-Männer harrten auf die Ankunft des Führers und der alten nationalsozialistischen Kämpfer.**

Die Stimmung der ungeheuren und unübersehbaren Menschenmenge ist tierernst. Jeder ist sich bewußt, daß es heute um einen Opfergang der nationalsozialistischen Bewegung handelt, um den Dank für die gefallenen Kameraden, die durch ihr Sterben den Weg zum Sieg der nationalsozialistischen Revolution bahnten.

### Der Zug beginnt

Kurz nach 12 Uhr trat Ministerpräsident Göring vor dem Bürgerbräukeller ein und wurde

Fortsetzung siehe Seite 2

### *Immer wieder:*

## „. . und ihr habt doch gesiegt!"

(Von unserem nach München entsandten Sonderberichterstatter)

**München, 9. Nov.** Fackeln leuchten durch die historische Nacht vom 8. auf 9. November. Draußen vor der Stadt drängen sich Zehntausende zur Riesenversammlung im Zirkus Krone. Der Eroberer von Berlin spricht über die Revolution, über Glauben und Einsatz und über den kommenden 12. November. Begeisterungsstürme umbranden den Reichspropagandaminister, während eine Schar Studenten mit ihren herrlichen Fahnen und braune Soldaten mit Fackeln zum Odeonsplatz wogen. Drüben am Königsplatz ballen sich die Massen. Regierungsvertreter und hohe Polizeioffiziere treffen ein. Die badische SS, die dort den Absperrdienst versieht, hat alle Hände voll zu tun. Die Blitzlichter der Photographen zerreißen ununterbrochen die Nacht. Ein dumpfer Trommelwirbel setzt ein und andächtig lauscht die Menge dem großen Zapfenstreich. Dann sprach der bayerische Staatsminister **Adolf Wagner** und Ministerpräsident **Göring** von dem Riesenpodium herunter.

•

Der Führer selbst weilt am Nachmittag bei seinem Stoßtrupp und bei der alten Garde im Sterneckerbräu.

In den Straßen der bayerischen Hauptstadt zieht durch die ganze Nacht ein endloser Strom von Menschen.

Am Morgen des 9. November ziehen die SA- und SS-Formationen zum Englischen Garten mit klingendem Spiel. Vor der Feldherrnhalle füllen sich die Tribünen. Die Seitenstraßen zum Odeonsplatz sind schwarz von Menschen. Ueber den Platz vor dem Mahnmal für die Gefallenen hängt eine riesige schwarze Hakenkreuzfahne.

Von vorne erklingen die Weisen der Spielmannszüge, die die zwei Säulen mit je 10 000 SA-Männern durch das Siegestor Ludwig-Straße begleiteten.

Die Kämpfer des Jahres 1923 stellen sich in zwei Zügen an der Friedrichstraße—Möhlstraße auf. Der Zug, mit dem der Führer marschiert, formiert sich am Bürgerbräukeller. Gegen ½12 Uhr marschiert die SA-Kolonne auf den Odeonsplatz zu. Kurz nach 12 Uhr kommen die 195 Standarten durch das Siegestor. Die SS-Leibstandarte München marschiert durch die Mitte der beiden braunen Heersäulen in Richtung auf die Feldherrnhalle. Voraus der Tambourmajor Kraut, der aus der badischen SS hervorgegangen ist. In den Reihen dieses schneidigen Spielmannszuges erkennen wir den Bruder unseres Verlagsdirektors **Munz**. Gegen 1 Uhr erreicht der Zug der alten Kämpfer mit dem Führer an der Spitze die Feldherrnhalle. Links und rechts der Straßen brennen die Flammen in den Pylonen. Als die Spitze des Zuges an der Blutstelle ankommt, steht sie still. Die Häupter entblößen sich. SA, SS und Reichswehr präsentiert. Zehntausend Arme recken sich gen Himmel.

**Eine Minute des Gedenkens gilt den Toten der deutschen Revolution.**

Dann sprechen der bayerische Ministerpräsident **Siebert**, **Göring** und **Röhm**. Auf der Estrade der Feldherrnhalle steht der Führer inmitten seiner Getreuen. Unser Gauleiter und Reichsstatthalter **Robert Wagner**, einer seiner getreuesten und ältesten Mitkämpfer, steht in seiner unmittelbaren Nähe. Ein stiller, heiliger Ernst liegt über dem Platz.

Als der Führer das Rednerpult betritt und in kurzen Worten von dem Sieg des Opferganges spricht, brandet ihm spontan ein dreifaches Heil! entgegen. Die Menge steht im Bann seiner Worte, die ganz Deutschland hört. Als er geendet und hinüberschreitet, um die Hülle von dem Mahnmal für die Gefallenen zu ziehen, da fühlten wir an dem lebendigen Blumenwall, den die Nation am Sockel des Denkmals aufschichtete, die tiefe Wahrheit jener heiligen Offenbarung:

**„Und ihr habt doch gesiegt!"**

In diesem Glauben grüßten wir mit einem letzten, dankbar-stolzen Blick die Stelle des Kampfes und Todes, aus der das ewige und einige Leben der Nation wächst.

Dr. W. Kattermann.

## Aufwärts mit Hitler!

### Belegschaftsvermehrung im Ruhrbergbau

**Essen, 9. Nov.** (Eig. Meldung). Die Belegschaftsziffer im Ruhrbergbau ist im **Monat Oktober**, die der Zechenverband mitteilt, um 2096 **gestiegen** und hat Ende Oktober einen Stand von 214 417 erreicht. Für die Entwicklung der Belegschaftsziffer im Herbst und Winter ist die Tatsache von gewisser Bedeutung, daß die Zahl der tarifbeurlaubten Arbeiter gegenüber den Sommermonaten eine wesentlich geringere ist. So waren in den Monaten Juli, August und September vorigen Jahres noch arbeitstäglich im Durchschnitt 10 800 Mann beurlaubt, während sich für die Monate Oktober, November und Dezember nur ein Durchschnitt von rund 4800 und für die Monate Januar, Februar und März dieses Jahres ein solcher von nur rund 2400 Arbeitern ergibt.

### Neue große Erfolge gegen die Arbeitslosigkeit

**Dortmund, 9. Nov.** (Amtlich). Der Kampf gegen die **Arbeitslosigkeit** ist in **Westfalen** auch im Monat Oktober nochmals von einem großen positiven Erfolg begleitet gewesen. Es ist nicht nur gelungen, in einem Zeitraum, in dem in den vergangenen Jahren bereits erhebliche saisonmäßige Verschlechterungen eintraten, die Zahl der Arbeitslosen gemäß dem von der Reichsregierung gesteckten Ziel zu halten, sondern es wurde ein abermaliger Rückgang der unterstützten Arbeitslosen um rund 11 600 erreicht. Die Zahl der unterstützten Empfänger, die im Februar ds. Js. 420 000 betrug, hat in den acht Monaten um rund 165 000 oder 39,3 v. H. abgenommen, ein im Hinblick auf die schwere Industriekrise des Westens außerordentlich günstiges Ergebnis.

### Jede deutsche Frau muß ihr Stimmrecht ausüben

**Berlin, 9. Nov.** Um allen Irrtümern vorzubeugen, wird von zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß, wie bei allen früheren Wahlen, auch bei der Reichstagswahl und Volksabstimmung am 12. November die Frauen im selben Maße stimmberechtigt sind wie die Männer. Es ist also Pflicht jeder deutschen Frau, ihr Stimmrecht auszuüben.

**Heute nachmittag 13⁰⁰ Uhr *beim Ertönen des Sirenen-Signals* ruht der Verkehr *eine Minute lang!* Alles bleibt stehen!**

MARCHIVUM

## Die Weihestunde vor der Feldherrnhalle

Fortsetzung von Seite 1

von den Massen stürmisch begrüßt. Kurz darauf erschien unter starken Beifallskundgebungen der Führer selbst. Er stellte sich sofort an die Spitze des Zuges. An seine rechte Seite trat Ministerpräsident Göring, ihm zur Linken schritt Oberstleutnant Kriebel. Hierauf folgte die Blutfahne, deren erster Träger am 9. November 1923 gefallen ist. Mit dem Fahnenträger marschierte auch Gauleiter Streicher-Nürnberg. Um 12.10 Uhr gab der Führer das Zeichen zum Abmarsch, worauf Adjutant Brückner den Marschbefehl erteilte.

**Der Jubel der Menge legte sich sofort, als der Zug ohne Musik und ohne Spielleute sich in Bewegung setzte.**

## An der Feldherrn-Halle kurz nach 12 Uhr

Eine ungemein ernste und feierliche Stimmung liegt über den ungezählten Tausenden, die am Odeons-Platz versammelt sind. SS-Männer tragen riesige Lorbeerkränze mit schwarzen Schleifen, Stahlhelm- und SA-Männer tragen Kränze in den Farben des neuen Reiches mit schwarzem Trauerflor. Standarten und Fahnen ziehen auf. In der Residenz-Straße lodern bereits die Flammen auf Pylonen, die in kurzen Abständen die Straße umsäumen.

# Die Minute des Schweigens

## Der Führer an der Feldherrn-Halle

Durch die gleichen Straßen, wie vor zehn Jahren, nahm der Führer an der Spitze seiner alten Mitkämpfer den Weg zur Feldherrn-Halle. Die Hitler-Jugend säumte den Weg. Alle 12 Meter brannten zu beiden Seiten der Straße hohe Kandelaber, schweigend reckten sich die Hände zum Himmel. Die Tribünengäste ehrten die Vorüberziehenden durch Erheben von den Plätzen. An der Stelle, an der vor zehn Jahren die ersten 16 Toten der Bewegung fielen — unmittelbar neben der Feldherrn-Halle am Eingang der Residenzstraße — hängt eine große schwarze Fahne mit dem Hakenkreuz auf goldenem Grund und dem Opferzeichen. Ein Trommelwirbel kündigt kurz vor 13 Uhr die Ankunft der alten Kämpfer an. Unter der großen schwarzen Fahne macht der Führer halt. Salutschüsse forderten die Bevölkerung zu einer Minute Schweigen auf. Während dieses Schweigens verkündete der Rundfunk über ganz Deutschland die Namen der 16 Toten vom 9. November 1923.

Der Stellvertreter des Führers, Heß, marschierte im Opferzug an der Spitze des dritten Bataillons des Regiments München. Er war auf dem ganzen Wege Gegenstand stürmischer Ovationen. Viel begrüßt wurde auch Fürst Wrede, der es sich, obwohl an zwei Stöcken gehend, nicht nehmen ließ, an der Spitze seiner Abteilung zu marschieren. In den Reihen des Bundes Oberland sah man u. a. auch den Leiter der Kulturabteilung des Reichsinnenministeriums, Ministerialdirektor Dr. Buttmann, marschieren.

## Der Festakt vor der Feldherrn-Halle

Ein halbe Stunde etwa dauerte der in Sechserreihen erfolgende Vorbeimarsch der alten Kämpfer vor dem Führer, der seine Getreuen, von denen die meisten ihre alten Windjacken trugen, und die alten verblichenen Fahnen mit erhobener Hand grüßte.

**Auf dem zwischen den Standarten und der Leibwache freigehaltenen Platz nahm diese erste Garde der Partei Aufstellung.**

Eine riesige Menschenmenge, in der niemand sich einen Schritt vor- oder rückwärts bewegen konnte, stand vor der Feldherrn-Halle bis zum Siegestor und darüber hinaus an allen benachbarten Plätzen und Straßen. Mit dem Glockenschlag 1 Uhr begab sich der Führer zur Tribüne. In seiner Begleitung Ministerpräsident Göring und als alter Mitkämpfer Oberstleutnant a. D. Kriebel. Hinter dem Führer wurde die Blutfahne des 9. November 1923 getragen, geleitet rechts von einem Offizier der Reichswehr, links von einem Offizier der Landespolizei.

Vor der Halle, wo der Führer inmitten der Reichs- und Staatsminister Aufstellung nahm, hielt zunächst Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner eine kurze Ansprache, worauf der bayerische Ministerpräsident Ludwig Siebert das Wort zu einer Rede ergriff.

## Die Rede des Ministerpräsidenten Siebert

**Mein Führer! Zweimal im Laufe der letzten 15 Jahre deutscher Geschichte ist der November zu einem schicksalhaften Tag des deutschen Volkes geworden. Zweimal ausgehend aus Bayerns Hauptstadt: am 8. November 1918, da in ihr die verbrecherische marxistische Revolte ihren Anfang nahm, zum zweiten Mal heute vor zehn Jahren, da in dieser Stunde der bayerische Staat durch seine damalige Regierung sein Panzerauto- und Maschinengewehrfeuer auf deutsche Helden richtete, die das Banner der Freiheit an dieser historischen Stätte vorbeitragen wollten. 16 blühende Menschen verbluteten hier. Wir gedenken ihrer in Ehrfurcht, auch der drei Polizeibeamten, die — innerlich den 16 verbunden — in Erfüllung ihrer harten Pflicht mit ihnen in Walhall eingingen.**

**Das rauhe Schicksal forderte zu dem Heldentod der zwei Millionen im Weltkrieg, dieses Blutopfer und ihm folgend noch 300 vom deutschen Volke, ließ die Leiber der 16 Helden in die Erde sinken, daß aus ihnen der Same aufgehe, aus dem das deutsche Volk zu geistiger und nationaler Einheit erwachsen konnte.**

Sie, mein Führer, der Sie den letzten Todesweg als erster voranschritten, waren vom Schicksal erkoren, als Werkzeug seines Willens.

Wieder erleben wir den 8. und 9. November.

**Auferstanden ist als köstliche Frucht des Blutopfers das auf Ewig geeinte deutsche Volk. Umgeben von ihren Getreuen aus dem Jahre 1923 stehen Sie, mein Führer, im Kreise der Repräsentanten der ungezählten Millionen, deren Herzen Sie sich in zehn Jahren erkämpft haben.**

**Die bayerische Gegenwart sucht wieder gutzumachen, was die bayerische Vergangenheit Ihnen, mein Führer, zufügte.**

Die bayerische Staatsregierung und damit das bayerische Volk, bitten Sie, die Urkunde entgegenzunehmen, in der bekundet ist, daß Ihnen das Ehrenbürgerrecht des Freistaates Bayern verliehen wurde, weil Sie sich um Volk und Vaterland verdient gemacht haben.

Weiter verkündet die Staatsregierung die Errichtung des

**Adolf-Hitler-Museums**

der nationalen Erhebung. In ihm sollen in einem nach Ihrem Wunsche zu schaffenden Heim alle Gegenstände und Urkunden, die sich auf die nationale Revolution beziehen, aus ganz Deutschland gesammelt werden.

Ein drittes: Die bayerische Staatsregierung hat beschlossen, dieses vom Gau Oberbayern-Schwaben ersonnene, von Künstlerhand gefügte, einfache und schlichte Mahnmal als Staatsangelegenheit zu betrachten. **Vor ihm entblöße jeder Wanderer in Ehrfurcht gebannt sein Haupt und gedenke, daß die Träger der Namen auf diesem Mahnmal ihre sterblichen Leiber hingegeben haben, um auch für ihn eine unsterbliche Heimat und eine unvergängliche Nation zu erringen. Täglich und stündlich erneuere sich aus diesem Mahnmal die unzerstörbare Liebe zu unserem Volk und Vaterland und die beseligende Hoffnung, daß Gott und das ewig waltende Schicksal das Lebenswerk Adolf Hitlers segnen werden bis in die fernsten Zeiten.**

**Heil Dir mein Führer und Deinem Volk!**

## Göring spricht

Nach Ministerpräsident Siebert nahm der preußische Ministerpräsident Göring das Wort. Er führte aus:

Mein Führer, meine alten Kameraden! Zehn Jahre sind vergangen und wir stehen heute an dem gleichen Platz, an dem wir vor zehn Jahren zum ersten Mal unseren Einsatz geben durften für die Freiheit und die Ehre unseres Volkes. Unzählige neue Standarten grüßen heute diese Stätte. **Ich darf heute, nach zehn Jahren, an diesem Platz Ihnen, mein Führer, noch einmal zurückgeben das heilige Kommando, das Sie mir damals anvertraut haben.** Wenn ich in meinem ganzen Leben die glücklichste Stunde bezeichnen soll, dann war trotz aller Schwere doch jener Augenblick der stolzeste und auch der glücklichste, an dem ich an der Spitze unserer herrlichen SA für Sie, mein geliebter Führer, und unser Vaterland, mein Blut auch geben durfte. Heute stehen wir fester denn je, und ich bin glücklich, daß ich mein Kommando in die Hände legen durfte eines alten Streiters, der auch vor zehn Jahren hier stand, und der auch durch Ihr Vertrauen, mein Führer, an die Spitze der SA berufen wurde. Die alte SA dankt heute leidenschaftlich dem Führer, daß er sie damals schon geführt hatte zu Ruhm, Ehre und Freiheit. Was das Schicksal uns in weiser Vorsehung damals versagte, ist heute herrlicher denn je Schicksal Deutschlands geworden. Wir danken das Ihnen, mein Führer, Ihrer Kraft, Ihrer Stärke und Ihrem leuchtenden Vorbild, das Sie dem letzten SA-Mann gaben.

Heute, nach zehn Jahren, gedenken wir in Dank auch der Opfer. Mein Führer, als wir vorhin den Marsch antraten, da hat jeder innerlich gewaltiges durchlebt. Das höchste war das Gefühl der Dankbarkeit. Wir danken es Ihnen, daß wir heute die Opfer von damals heiligen durften. Die alte SA, aufgegangen in der gewaltigen Braunen Armee, dankt heute zum letzten Male und wird alle Zeit Ihnen, mein Führer, folgen, wohin Ihr Ruf für Ehre und Freiheit der Nation sie führt.

Nun nahm der Führer das Wort.

# Die Rede des Führers bei der Mahnmalfeier

**Bei der Mahnmalfeier vor der Feldherrn-Halle hielt der Führer folgende Rede (amtliche Fassung):**

**Männer der deutschen Revolution!**
**Meine alte Garde!**

**Als wir im Jahre 1919 in den politischen Kampf eintraten, taten wir es noch als Soldaten. Wir alle haben ehrenhaft erst für Deutschland unsere Pflicht erfüllt. Erst als die Heimat versagte und die politische Führung jammervoll preisgab, was Millionen Menschen mit ihrem Blute erkauft hatten, da entschlossen wir uns, einzutreten in den Kampf der Heimat selbst, ausgehend von der Ueberzeugung, daß das Opfer der Soldaten vergeblich sein muß, wenn die politische Führung schwach wird.**

**Da die Revolution des November 1918 die Gesetze von einst gebrochen hat, konnte sie nicht von uns erwarten, daß wir sie als legalen Rechtszustand anerkennen würden. Wir haben ihr damals als Männer und politische Soldaten den Krieg angesagt, entschlossen die Verantwortlichen des November zu stürzen, so oder so, früher oder später zur Rechenschaft zu ziehen.**

**So sind wir denn auch im November 1923 marschiert, erfüllt von dem Glauben, es könne gelingen, die Schuldigen des November 1918 zu beseitigen, die Männer zu vernichten, die schuld waren an dem namenlosen Unglück unseres Volkes. Das Schicksal hat damals anders entschieden. Heute, nach zehn Jahren, beurteilen wir die Zeit leidenschaftslos. Wir wissen, daß wir wohl alle damals unter diesem Befehl des Schicksals standen, und daß wir wohl alle Werkzeug einer höheren Macht waren. Es sollte nicht gelingen. Die Zeit war noch nicht reif dafür. Das, was uns damals am meisten schmerzte, war der Zwiespalt, der entstand zwischen den Kräften, die auch uns einst in ihren Reihen hatten, und den Kräften, die die Nation brauchte, um frei zu werden. Der Riß tat damals sehr weh, und wir hatten nur eine Hoffnung, daß die Zeit diese innere Wunde wieder heile, daß aus den damals feindlichen Brüdern, die doch alle nur für ein Deutschland am Ende streiten wollten, einst wieder die Gemeinschaft würde, die wir vier einhalb Jahre lang erlebt hatten.**

**Zehn Jahre sind jetzt vergangen und es ist für mich an diesem Tage das höchste Glück, daß nunmehr die Hoffnung von einst in Erfüllung gegangen ist, daß wir nun zusammenstehen: Die Repräsentanten unseres Heeres und die Vertreter unseres Volkes, daß wir wieder eins geworden sind und daß diese Einheit niemals mehr in Deutschland zerbrechen wird.**

Damit hat erst dieses Blutopfer seinen Sinn erhalten und ist nicht vergeblich gewesen, denn wofür wir schon damals marschierten, das war das, was jetzt Wirklichkeit geworden ist. Würden unsere Toten des 9. November heute auferstehen, sie würden weinen vor Glück, daß nunmehr die deutsche Armee und das erwachende deutsche Volk sich zu einer Einheit gefunden haben. Deshalb können wir heute mit Recht die Erinnerung an diese damalige Zeit pflegen und können mit Recht heute das Denkmal dieser Zeit enthüllen. Wir aber, die uns das Schicksal leben ließ, wir wollen den Gang für die Kameraden für damals verbinden mit dem Dank an die Kameraden der vier Jahre vorher, damit wir selbst nun das Sehnen und die Hoffnung dieser Zeit erfüllen durch die Erfüllung unserer eigenen Pflicht.

Uns hat das Schicksal den Weg gezeichnet, den wir niemals verlassen wollen. In dieser Stunde, da wir wieder antreten für unser Volk, wollen wir uns erneut bekennen zu diesem deutschen Volk, zu seiner Ehre, zu seinem gleichen Recht, aber auch zum Bekenntnis seines Friedenswillens und seiner Friedensliebe. Es ist schmerzlich, die Besten seines Volkes zu verlieren. Stets und immer haben die Besten ihre Brust dem Feinde bieten müssen. So wollen wir denn auch am heutigen Tage uns wieder aus tiefster Ueberzeugung bekennen zu dem Gedanken des Friedens, wollen uns klar machen, wie schwer die Opfer sind, die der Kampf erfordert, wollen aber auch diese Friedensliebe erneut verbinden mit unserem Beschluß, für die Ehre der Nation, für die Freiheit der Nation und für ihr gleiches Recht, jederzeit mutig einzutreten. Indem wir dieses Denkmal enthüllen, will ich noch einmal allen denen danken, die in diesen langen Jahren treu für die deutsche Wiederauferstehung gekämpft haben, jeder an seinem Platz, will danken den Zehn- und Hunderttausenden von Kameraden der Bewegung, will danken den Männern der anderen Verbände, die auf anderem Wege marschierten, am Ende doch zu uns gestoßen sind, und will auch denen danken, die die Wehrmacht in den neuen Staat hineinführten.

**Indem wir heute die ganze Kraft der Nation zusammenschließen, geben wir den Toten nunmehr ihre ewige Ruhe, denn dafür haben sie gekämpft, dafür sind sie gefallen!**

**Und in diesem tiefsten Sinne wollen wir das Denkmal jetzt enthüllen.**

## Die Enthüllung des Gedenksteins

Nach der Rede nahm der Führer den feierlichen Akt der Weihe des Mahnmals vor. Er schreitet mit den Herren seiner Begleitung durch ein Spalier von SS-Männern und begibt sich zum Mahnmal. Trommelwirbel setzt ein. Alle Hände recken sich. Die Fahnen senken sich. Nur wenige Augen bleiben trocken, ein Vorgang von unerhörter Wirkung und Ergriffenheit. Während die Hülle fällt, intoniert die Kapelle das Horst-Wessel-Lied, von ungezählten Tausenden begeistert mitgesungen. Hierauf verläßt der Führer die Feldherrn-Halle und begibt sich nach dem unbeschreiblichen Jubel der Massen in den Kraftwagen. Mit ihm nehmen noch sein treuer Begleiter Graf, sowie Göring und Röhm im Wagen Platz. Der Führer steht vorn im Wagen, umbraust von dem ungeheuren Jubel der Massen, nur mühsam und langsam kann sich der Wagen freie Fahrbahn verschaffen. Der Begeisterungssturm und der Jubel der ungezählten Massen kennt keine Grenzen. Die Absperrungsmannschaften haben alle Hände voll zu tun, um die anstürmenden Menschenmengen einigermaßen zurückzuhalten. Der Wagen fährt durch die Ludwig-Straße, vorbei an den spalierbildenden Kolonnen und gefolgt von den Wagen der SA- und SS-Führer. Unter den Klängen der Musik erfolgt dann der Abmarsch der Fahnen und Standarten. Nur langsam wird der Platz geräumt, und nun setzt eine wahre Wallfahrt ein zu dem enthüllten Mahnmal, das die Menge mit erhobenen Armen und entblößten Hauptes grüßt.

# Politische Amnestie in Baden

(Sonderbericht des „Hakenkreuzbanner")

**Karlsruhe, 9. Nov. Die nationalsozialistische Revolution ist wie keine andere in der Vergangenheit mit einer beispiellosen Ordnung und Disziplin durchgeführt worden. Die Feinde des neuen Staates wurden mit einer Schonung behandelt, wie sie diese selbst am wenigsten erwartet hatten. Bei der Ueberwindung der zahlreichen Widerstände, die sich den Trägern des neuen Deutschland entgegengestellt haben, war es nicht verwunderlich, daß bei der ungeheuren Wucht, mit der die deutsche Revolution vorgetragen wurde, manche Beteiligte im Schwung der Begeisterung über das Ziel hinausgingen und sich mit einzelnen Bestimmungen der Rechtsordnung, die auch vom neuen Staat in vollem Umfang aufrecht erhalten wird, in Widerspruch gesetzt haben.**

**Die Revolution ist jetzt siegreich abgeschlossen und hat die Macht im ganzen Staat erobert. Die badische Regierung hat sich daher entschlossen, nach dem Vorbild anderer Länder unter einer Reihe von Vorgängen einen endgültigen Schlußstrich zu setzen, die sich bei der Durchsetzung des nationalsozialistischen Staates da und dort zugetragen haben. Dieser Tage ergeht mit Ermächtigung des Reichsstatthalters eine Amnestieverordnung der badischen Regierung, die Straffreiheit für solche Straftaten gewährt, die seit dem Inkrafttreten der Verordnung über die Gewährung von Straffreiheit vom 21. März 1933 bis einschließlich 31. Oktober 1933 zur Durchsetzung des nationalsozialistischen Staatsgedankens aus politischer Ueberzeugung begangen worden sind. Von der Straffreiheit sollen jedoch solche Taten ausgeschlossen werden, die aus Eigennutz oder sonstigen niedrigen Beweggründen begangen worden sind.**

**Die Amnestie bedeutet, daß verhängte Strafen nicht oder nicht weiter vollstreckt, anhängige Strafverfahren eingestellt und neue Verfahren nicht mehr eingeleitet werden.**

**Diese Amnestie soll den Abschluß der siegreichen deutschen Revolution gerade in diesen Tagen deutlich bekunden. In Zukunft darf jedoch niemand mehr im Zweifel darüber sein, daß Träger der Staatsgewalt nur die berufenen Regierungen und ihre Behörden sind und daß Sonderaktionen irgendwelcher Art in Zukunft nicht mehr geduldet werden können.**

## Richtigstellung

In einem Teil unserer gestrigen Abendausgabe wurde auf der ersten Seite oben in der letzten Spalte leider eine Zeile verhoben. Der betreffende Satz in dem Artikel: „Die alte Garde im Sterneckerbräu" muß lauten:

**„Viele unbekannte Soldaten der Bewegung sind da, ganz alte Kämpfer mit Nummern unter Hundert, die aber niemals in den Vordergrund traten, sondern still ihre Pflicht taten!"**

Die Schriftleitung.

MARCHIVUM

**Immer daran denken**

# Was gerne vergessen wird

## Eine Mahnung zum 12. November

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Es ist gut, daß es Menschen gibt, die ihre wahre Gesinnung nicht verleugnen können. Niemand ist vergeßlicher und schnelllebiger als der deutsche Mensch der heutigen Zeit. Seit über einem halben Jahre leben wir in Deutschland in geordneten Verhältnissen. Wir können uns kaum noch recht der Einzelheiten entsinnen, die die Zeit des katastrophalen Niederganges in ihrem Gefolge hatte. **Wir denken kaum mehr daran, daß noch vor wenigen Wochen in Deutschlands Straßen Schüsse krachten, daß Menschenleben meuchlings ausgelöscht und Häuser zum Raub der Flammen wurden.** Wir denken nicht mehr an die Barrikaden, die noch vor wenigen Jahren in Berlin, Potempa und Altona zum Sinnbild der damaligen Zeit wurden. Von all dem aber müssen wir täglich sprechen, jedem müssen wir diese Dinge ins Gedächtnis rufen.

Der Aufstieg darf die Erinnerung an diese Dinge nicht auslöschen. Gerade jetzt in den letzten Tagen vor dem großen Urteilsspruch des deutschen Volkes dürfen wir nicht müde werden, das Gedächtnis der Zweifler am heutigen Staat wachzurufen, zu predigen und immer und immer wieder auf die Dinge hinzuweisen, die noch im Januar dieses Jahres zu den selbstverständlichen Begleiterscheinungen im Leben des Volkes gehörten.

Schon heute gibt es Menschen, die für eine gewisse Vergangenheit „Verständnis" haben möchten. Der Abstand von den Dingen hat sie weich gemacht und vieles vergessen lassen. Da müssen wir ansetzen!

**Nicht dem Arbeiter der früheren SPD galt unser Kampf, sondern dem volksfremden Geist dieser Bewegung!**

Gerade diese Partei hat jetzt wieder zwei Aktionen gestartet, die zu nichts besser geeignet sind, als die abgrundtiefe Gesinnung dieser Leute unter Beweis zu stellen. Gerade durch das verräterische Verhalten der SPD in Danzig und in der Tschechoslowakei wird allen deutschen Volksgenossen, auch denen, die früher im Banne dieser Partei standen, noch einmal eindringlich eingehämmert, daß hier Kräfte am Werke waren, denen nichts anderes vorschwebt, als die Vernichtung und der Untergang der Nation.

Die Leute, die sich deutsche Sozialdemokraten nennen, scheuten sich nicht, auf der letzten Gautagung der SPD im Brünner Arbeiterheim die Erklärung abzugeben, „daß sie ‚im Falle eines Konfliktes' unter allen Umständen für den Schutz des tschechoslowakischen Staates und der Demokratie nach außen und innen kämpfen!"

Die Ereignisse um die Verbote der beiden Danziger Zeitungen herum liegen auf der gleichen Ebene; nur, daß hier die volkszersetzenden Kräfte in ihrer alten Einheitsfront auftreten:

**Sozialdemokratie und Zentrum wieder Arm in Arm!**

Es ist gerade, als ob das Schicksal es wollte, vor dem großen Bekenntnis zu seiner Einheit und dem Frieden noch einmal Präzedenzfälle der politischen Niedrigkeit früherer Zeiten vorgeführt werden. **Das schamlose Verhalten dieser früher in Deutschland bestimmenden Kräfte kommt dem deutschen Volke gerade in letzter Stunde.** Der Erfolg des Verrats der in der Tschechei organisierten „deutschen" Sozialdemokraten und des Trümmerhaufens der Danziger SPD und des Zentrums ist durchaus dazu angetan, den deutschen Wählern das Treiben dieser Burschen in allen seinen Einzelheiten noch einmal ins Gedächtnis zu rufen.

Der außenpolitische Teil dieser Frage kann unerörtert bleiben. Wir stehen vor der Tatsache, daß sich der Geist dieser Partei um keinen Deut geändert hat. Nach wie vor steht bei all ihrem Tun und Handeln nur eines im Vordergrund: das neue deutsche Arbeitertum und mit ihm das ganze deutsche Volk zu schädigen, wo sich diese Möglichkeit auch immer bietet.

**Gerade der deutsche Arbeiter, der früher einmal den Phantomen der roten Internationale nachjagte, ist es, der heute in der vordersten Front des Volkes steht und mit heißer Liebe zu Volk und Führer das große Werk der Einigung mit bauen hilft. Die Plänkeleien und die Unkenrufe von draußen stärken nur den Willen des deutschen Arbeiters und lassen ihn erkennen, daß er auf dem rechten Wege ist, seine Freiheit und die Freiheit seines Volkes zu erringen.**

# Kampf und Blut die Voraussetzungen der Einheit

München, 9. Nov. Am 9. November 1923 fielen im ehemaligen Wehrkreiskommando die beiden Angehörigen der Reichskriegsflagge, die Bankbeamten Theodor Casella und Martin Faust. Dem Gedenken dieser beiden galt die zwar kurze aber eindrucksvolle Feier im Hof des Wehrkreiskommandos, an der Reichswehrminister General von Blomberg teilnahm.

Stabschef Röhm hielt die Gedenkrede. Nichts Großes, nichts Bleibendes, so führte er aus, ist in der Welt je geworden, wenn es nicht durch Kampf, durch Opfer, durch Blut geworden ist. Kampf und Blut sind die Voraussetzung jedes Großen, aber auch jeder Verbundenheit, jeder Einheit. Nie wäre Deutschland einig geworden in seinen Stämmen, wenn nicht Blut die Voraussetzung gewesen wäre. Und so blieben auch im stolzen Tode unsere beiden Kameraden, zu deren Gedenken wir heute hier angetreten sind. Wir wollen ihrer gedenken in dem großen Ziel unter einem Führer für ein Volk, für ein Vaterland, alles für Deutschland. In diesem Sinne enthülle ich die Gedenktafel für unsere lieben Kameraden Casella und Faust. Hierauf legte der Chef des Stabes einen Lorbeerkranz an der Gedenktafel nieder.

Der Reichsführer der SS, Himmler, legte mit den Worten „Seid versichert, ihr seid unvergessen; seid versichert, eure Pflicht haben wir übernommen!" ebenfalls einen Lorbeerkranz nieder.

Der Kommandeur des Wehrkreises 7, Adam, übernahm darauf die Gedenkstätte in treue Hut unter gleichzeitiger Kranzniederlegung.

Die Gedenktafel hat folgende Inschrift: „Am 9. November 1923 fielen hier die Angehörigen der bayerischen Reichskriegsflagge München, Leutnant Theodor Casella, Schütze Martin Faust. Auch ihr Blut ist nicht umsonst geflossen."

## Kundgebungen vor dem Braunen Haus

München, 9. Nov. Gegen Mittag, nachdem die Feier an der Feldherrnhalle beendet war, zogen wiederum große Menschenmassen vor das Braune Haus. Der Menschenandrang wurde lebensgefährlich, als zu der für 15 Uhr angesetzten Vereidigung von 8300 bayerischen Bürgermeistern ebenfalls große Menschenmassen nach dem Königsplatz strömten. Die Menschen umdrängten den Führer, als er nach der Feier wieder zum Braunen Haus kam, und der Jubel und die Begeisterung der Massen wurde so ungestüm, daß gegenüber dem Braunen Hause die eisernen Staketenzäune vollkommen eingedrückt und eingerissen wurden. Dabei gab es einige Leichtverletzte. Während der Führer im Kasino des Braunen Hauses wiederum eine große Zahl von alten Kämpfern zu einem schlichten Mittagessen empfing, verlangten draußen immer wieder die Massen im Sprechchor, den Führer zu sehen. Immer wieder klangen die Lieder der nationalsozialistischen Revolution auf.

Ein minutenlanges Brausen erfüllte die Luft, als der Führer gegen 4 Uhr auf dem Balkon des Braunen Hauses erscheint und sich der Menge zeigt. Der Jubel kannte keine Grenzen mehr.

**Die „fliegende Großmutter" aus Chikago in Berlin**



Die 74 Jahre alte Mrs. Holland aus Chicago hat ohne Wissen ihrer Angehörigen mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin" die Ueberfahrt nach Deutschland gemacht. Sie ist jetzt in Berlin eingetroffen, wo sie sich einige Tage aufhalten wird.

**Dimitroff im Privatleben**

# Unerhörte Frechheiten des Angeklagten

## Die Donnerstag-Sitzung im Reichstagsbrand-Prozeß

(Fortsetzung der Verhandlung)

Der Zeugin Schreiber wird aus dem Handbuch des Preußischen Landtags eine Bilderseite mit verdeckten Namen vorgelegt, und sie bezeichnet sehr schnell den Mann, der in der Wohnung verkehrt hat und bei dem es sich tatsächlich um den früheren Abgeordneten Eberlein handelt.

Dimitroff: War Frau Kaspeizer nicht oft unzufrieden wegen des schlechten Reinemachens der Frau Schreiber?

**Zeugin: Nein, garnicht. Als mich nachher Dimitroff auf der Straße getroffen hat, hat er zu mir gesagt: Frau Schreiber, kommen Sie doch wieder zu uns. Da habe ich geantwortet: Nein, zu Ihnen komme ich nicht wieder. Die Wirtschaft paßt mir nicht. Ich lasse mir nicht von Ihnen und Fräulein Kaspeizer dämlich kommen (in großer Erregung), warum, das werden Sie ja wissen, Sie frecher Kerl!**

**Der Vorsitzende ersucht die Zeugin, sich in angemessener Form zu äußern und fragt, warum Sie denn von Frau Kaspeizer weggegangen sei?**

### Zeugin: Weil Herr Dimitroff mich vergewaltigen wollte, darum bin ich weggegangen.

Dimitroff: Ich bin erstaunt über diese Frechheit.

Vors. mit erhobener Stimme: Schweigen Sie, Dimitroff, haben Sie noch eine Frage zu stellen?

Dimitroff: Eine Frage an diese Zeugin zu stellen, ist unter meiner Würde (!!)

Vorsitzender: Sie sollen sich nicht so dreiste Bemerkungen erlauben.

Dimitroff: Ich erkläre folgendes: Ich bin in der Wohnung von Fräulein Kaspeizer in der zweiten Hälfte des Jahres 1930 bis Ende November 1931 gewesen unter dem Namen Dr. Schaafsma, Schriftsteller. Ich habe in dieser Zeit niemals Eberlein in der Wohnung gesehen. Eberlein habe ich erst Ende Dezember 1931 persönlich in Moskau kennen gelernt. Wenn Eberlein in der Wohnung gewesen ist, dann muß es bestimmt in meiner Abwesenheit gewesen sein. Hier werden nur unwahre Zeugenaussagen gemacht, damit die Anklage eine Stütze bekommt.

**Der Vorsitzende ruft in großer Erregung Dimitroff zu: Ich weise das zurück und entziehe Ihnen jetzt das Wort!**

Die Zeugin Schreiber macht noch darauf aufmerksam, daß eine Mitbewohnerin ihres Hauses eine Aeußerung des Fräulein Kaspeizer wiedergeben könne, wonach Dimitroff bei Nacht und Nebel verschwinden mußte.

**Die nächste Zeugin ist Fräulein Rösler, die in der Nacht vom 27. zum 28. Februar im Schlafwagen von München nach Berlin zusammen mit Dimitroff gefahren ist. Auf eine Frage des Vorsitzenden bekundet die Zeugin: Ich suchte auf dem Münchener Bahnhof nach Bekannten und kam dadurch mit Dimitroff in ein Gespräch. Als sich der Zug in Bewegung gesetzt hatte, kam Dimitroff durch den Wagen und unterhielt sich mit mir. Er stellte sich als Dr. Hediger vor. Er wäre Schriftsteller und hätte den Auftrag, über Fortschritt und Rückgang der deutschen Kultur ein Buch zu schreiben. Wir haben uns bis 1 Uhr oder 1.30 Uhr unterhalten. Wir verabredeten uns für denselben Abend in Berlin in ein Café. Dann sind wir auseinandergegangen. Ich habe Dimitroff dann nicht mehr wiedergesehen.**

Vorsitzender: Was können Sie uns dann noch über den Morgen in der Eisenbahn erzählen?

Zeugin: Ich bin morgens sehr früh aufgestanden und wir kamen an einem großen Bahnhof vorbei, auf dem Zeitungen ausgerufen wurden: Der Reichstag in Flammen! Ich habe das anfänglich nicht geglaubt und auch keine Zeitung gekauft. Inzwischen hatten Mitreisende eine Zeitung mitgebracht und unterhielten sich über den Reichstagsbrand. Auch Dimitroff kam zum Kaffee und sah die Zeitung. Er hat nur mit dem Kopf geschüttelt, aber abends im Café hat er gesagt, er glaube nicht, daß es die Kommunisten gemacht hätten.

Dimitroff: Ich habe gesagt, es müßten politische Provokateure gewesen sein. Diese klassischen Zeugen der klassischen Anklageschrift haben wir hier ja auch auftreten sehen.

**Der Vorsitzende unterbricht Dimitroff erregt und ruft ihm zu: Dimitroff, wenn Sie noch eine Sekunde so fortfahren, wird die gewöhnliche Strafe gegen Sie verhängt, aber in verstärktem Ausmaße.**

Hierauf wird Fräulein Baumgart vernommen, die im Ufa-Pavillon am Nollendorf-Platz angestellt ist. Die Angeklagten Popoff und Taneff hat die Zeugin am Abend des Brandes nicht im Kino gesehen.

Nach einer Pause wird der Kontrolleur Heinrich vom Ufa-Pavillon als Zeuge vernommen. Der Zeuge erklärt, daß er das Gefühl habe, Popoff gesehen zu haben, er könne es aber nur unbestimmt sagen. Dann wird als Zeugin Frau Anni Krüger vernommen. Sie wird vom Vorsitzenden darauf hingewiesen, daß sich in den Akten eine gedruckte Verlobungsanzeige befindet mit dem Text: „Als Verlobte empfehlen sich Anni Krüger und Dr. Jan Schaafsma-Schmidt". Die Zeugin erklärt dazu, diese Karten habe ich drucken lassen, um den Leuten den Mund zu stopfen, die über meine Beziehungen zu Herrn Dimitroff klatschten. Dimitroff hat diese Karten nie gesehen. Er hat auch nicht gewußt, daß ich sie drucken ließ.

Vorsitzender: Was wurde denn über Sie geredet?

**Zeugin: Ueber meine Beziehungen zu Dimitroff. Ich bin deswegen ja auch von meinem Mann geschieden worden. Als der Angeklagte Dimitroff wiederum versucht, ausfallend zu werden, springt der Vorsitzende auf, entzieht dem Angeklagten Dimitroff das Wort und schließt unmittelbar darauf die Sitzung.**

Der Freitag bleibt sitzungsfrei. Am Samstag wird die Verhandlung fortgesetzt.

## Glockengeläute an Luthers Geburtstag

Berlin, 9. Nov. (Eig. Meld.) Am 450. Geburtstag Dr. Martin Luthers, den morgen das evangelische Deutschland und das gesamte Lutherium der Welt festlich begeht, werden in der Mittagsstunde von 12—12.15 Uhr sämtliche Glocken läuten.

## Alle Schüler sollen am Freitag den Führer hören

Berlin, 9. Nov. Amtlich erfahren wir, daß allen Schülern und Schülerinnen von der Schule aus Gelegenheit gegeben werden muß, am Freitag um 13 Uhr die Ansprache des Reichskanzlers vor dem Lautsprecher anzuhören. Infolge der Kürze der Zeit wird ein besonderer Erlaß hierzu nicht mehr ergehen.

**Die Wintermode**



Eine schwarze Filzkappe mit Federnschmuck

TUNGSRAM RADIO-RÖHREN mit der schriftlichen Garantie für Qualität und Lebensdauer

MARCHIVUM

# Blick übers Land

## Viernheimer Brief

Wir hatten vor einiger Zeit über den Plan, die Viernheimer Milchwirtschaft zu organisieren, berichtet. Dieser ist nun soweit gediehen, daß er im Laufe dieses Monats in die Wirklichkeit umgesetzt werden wird. Herr Schank von dem „Milchwirtschaftlichen Zusammenschluß Nordbadens" hat in Viernheim mit den maßgebenden Bauernführern gesprochen und die bestehenden Unklarheiten beseitigt. Die Milchwirtschaft ist ein Haupterwerbszweig und dies wird ohne weiteres klar, wenn man weiß, daß der Wert der deutschen Milcherzeugnisse fast ungefähr vier Milliarden Mark beträgt. Im Gegensatz hierzu erwähnen wir, daß der Wert der Maschinenerzeugnisse vor dem Kriege sich auf etwa 3,5 Milliarden belaufen hat. In Anbetracht dessen hat die Regierung eine staatliche Regelung für nötig befunden, und zwar hat sie zu folgenden Maßnahmen gegriffen:

**1. Verbot der Preisunterbietung, 2. Neufestsetzung der Handelsspanne, 3. werden keine neuen Konzessionen mehr erteilt, 4. werden durch zweckmäßige Verwendung der anfallenden Milch in den Versorgungsgebieten an Frachten usw. monatlich etwa 10 000 Mark eingespart und 5. wurde bestimmt, daß die Zentralen alle verfügbare Milch abnehmen müssen, so daß auch jetzt aus solchen Gebieten Milch abgenommen wird, die bis jetzt noch keine Milch geliefert haben. Demgemäß wird in Viernheim eine Hauptsammelstelle errichtet werden, von der aus der ganze Viernheimer Milchverkehr geregelt wird. Der Hausverkauf der Bauern direkt an den Konsumenten wird beibehalten.**

**Der letztere hat aber bei der Hauptsammelstelle einen Milchlieferungsschein für eine bestimmte Zeit anzufordern und auch dort zu bezahlen. Der Erzeuger erhält dann wieder die Beträge von der Hauptsammelstelle zurückvergütet abzüglich einer Ausgleichszulage von 3 Pfennig pro Liter. Alle überschießende Milch muß an die Hauptsammelstelle abgeliefert werden, die sie dann kühlt und weiterbefördert, je nach Bedarf nach auswärts oder an die Viernheimer Milchhändler, die in Zukunft restlos ihre Milch von der Hauptsammelstelle beziehen müssen. Ueber die Ausgleichszulage herrscht vielfach eine irrige Auffassung. Man glaubt an eine neue Steuer usw.**

**Diese Ansicht ist absolut falsch,**

**denn die Ausgleichszulage ist nichts weiter als eine Regierungsmaßnahme, die bezweckt, überall einen gerechten und annehmbaren Preis festzusetzen und bezahlen zu können. Sie kommt letzten Endes den Milchproduzenten zugute. Je mehr darauf geachtet und je eher erreicht wird, daß die Ausgleichsbeiträge voll und ganz erfaßt werden, umso eher wird es möglich sein, den Milcherzeugerpreis durch Senkung der Abgaben zu erhöhen, ohne daß der Verkauf belastet wird. Wir hoffen und wünschen, daß der Plan in Viernheim Erfolg haben wird.**

Die Ortsgruppe der NSDAP setzt mit einer außerordentlich gut organisierten Hauspropaganda ein, die auch den letzten Wahlberechtigten an die Wahlurne bringen wird. Alle Parteigenossen müssen alles dafür einsetzen, daß der Wahlerfolg in Viernheim ein ganzer wird. Am Samstag findet die letzte Wahlkundgebung im Freischützsaal statt, in der ein berufener Vertreter der Landwirtschaft, der Bürgermeister Pg. Schwedel-Worms sprechen wird.

•

Wir möchten nicht verfehlen, unserer Leserschaft mitzuteilen, daß Pg. Abb mit seiner Gemahlin, bekanntlich eine Viernheimerin, geb. Kuhn, den Restaurationsbetrieb im „Haus der deutschen Arbeit", Mannheim, P 4, übernommen hat. Herr Abb ist als alter Kämpfer für die nationalsozialistische Idee in weiten Kreisen bekannt und verdient einen regen Besuch seiner ausgezeichnet hergerichteten Räume.

## Die „Dorfschöne" war schuld

**Bruchweiler.** Wegen eines schönen Mädchens gerieten sich zwei Burschen derart in die Haare, daß der eine dem andern den Maßkrug auf den Kopf schlug, daß das Gefäß barst, außerdem wurde ihm die Hand durchschlagen. Der junge Mann wird auf Wochen hinaus erwerbsunfähig sein. Wie man hört, soll die Dorfschöne an dem Zwischenfall auch ein Teil Schuld tragen, denn sie soll beide „recht lieb" gehabt haben. Das Schlußwort zu sprechen wurde dem Gericht überlassen.

**Falschmünzerei — Amtsunterschlagung**

**Karlsruhe.** Vor der Strafkammer hatte sich der vorbestrafte Händler Daniel Tussint aus Berghausen wegen Falschmünzerei zu verantworten. Er hatte in seiner Wohnung in Durmersheim falsche 50 Pfennig-, Zwei- und Dreimarkstücke hergestellt und zum Teil verausgabt. Der Angeklagte gab den Sachverhalt im wesentlichen zu. Das Gericht verurteilte ihn wegen Münzverbrechens zu 2½ Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft.

Der Postschaffner August Ganz aus Bietigheim hatte einen Betrag von 540 Mark, den er an eine Frau in Baden-Baden hätte auszahlen sollen, unterschlagen und die Quittung gefälscht. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung zu 8 Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte nahm die Strafe an.

**Ein verschwundenes Naturdenkmal**

**Oberderbach.** Die sogen. Runde Eiche, deren Alter auf ein Jahrtausend geschätzt wurde, galt lange Zeit als Wahrzeichen unseres Teiles der Saarpfalz. Vor einiger Zeit ist der Baumveteran an Altersschwäche und infolge von allerlei Zerstörungen eingegangen. Die Erinnerung an das Naturdenkmal wird aber noch lange weiter bestehen bleiben. So befindet sich auf dem Schreibtisch des Bürgermeisters von Oberderbach ein Rest des gewaltigen Stammes. Imponierende Teile des Stammes und Wurzelwerks werden von einer Stammtischgesellschaft in der Wirtschaft Neudeisel verwahrt; in die Ueberreste wurde ein Schriftstück mit Aufzeichnungen aus der Geschichte des Baumes eingefügt.

## Rundfunk-Programm

**für Freitag, 10. November**

**Mühlacker:** 6.05 Frühkonzert; 7.00 Zeit, Nachrichten; 7.10 Wetterbericht; 7.15 Morgenkonzert; 10.00 Nachrichten; 10.10 Zu Schillers Geburtstag: Neunte Symphonie von Beethoven; 11.15 Wetterbericht; 12.00 Mittagskonzert; 13.15 Zeit, Nachrichten; 13.35 Nordischer Bilderbogen; 14.00 Ansprache zur Parole des Tages; 15.00 Blasmusik; 16.00 Konzert; 16.30 Ansprache zur Parole des Tages; 17.00 Reichssendung: „Wende in Worms", Hörspiel; 18.20 „Ein Arbeiter kehrt heim", Hörbild; 18.50 Zeit, Landwirtschaft, Wetter; 19.00 „Stunde der Nation", Orchesterkonzert; 20.00 Kurzmeldungen; 20.10 Opernfinale; 22.00 Zeit, Nachrichten; 22.20 Du mußt wissen . . .; 23.00 Nachtmusik; 24.00 Nachtmusik.

**München:** 7.00 Frühkonzert; 12.00 Schallplatten; 13.30 Hausmusikstunde; 15.00 Stunde der Frau; 16.05 Für die Jugend; 16.30 Konzert; 17.40 Junge Generation; 18.05 Reisebilder für Klavier; 18.25 Luthers deutsches Heldentum; 19.00 „Stunde der Nation"; 20.05 Käsebiers Italienreise; 20.45 Wunschkonzert.

**Deutschlandsender:** 6.35 Frühkonzert; 10.10 Bei den schwäbischen Bauern in Kaukasien; 10.45 Vormittagskonzert; 12.00 Mittagskonzert; 15.00 Jungmädchenstunde; 15.45 Schöne deutsche Mären; 16.00 Konzert; 17.00 Wettstreit kanarischer Meistersinger; 17.20 Musik unserer Zeit; 18.05 Ernste Gesänge von Hugo Wolf; 19.00 „Stunde der Nation"; 19.30 Adolf Hitler spricht; 23.00 Nachtmusik.

### Rheinwasserstand

| | 8. 11. 33 | 9. 11. 33 |
|---|---|---|
| Waldshut | — | — |
| Rheinfelden | 229 | 219 |
| Breisach | 131 | 131 |
| Kehl | 273 | 261 |
| Maxau | 421 | 410 |
| Mannheim | 280 | 278 |
| Caub | 208 | 192 |
| Köln | 221 | 195 |

### Neckarwasserstand

| | 8. 11. 33 | 9. 11. 33 |
|---|---|---|
| Jagstfeld | 58 | 40 |
| Heilbronn | 116 | 120 |
| Plochingen | 12 | 8 |
| Diedesheim | — | 58 |
| Mannheim | 282 | 268 |

**Wie wird das Wetter?**

**Voraussichtliche Witterung am Freitag:** Ziemlich kalte Nacht, teilweise Bewölkung, aber wenig Niederschlagsneigung.

**Billig und gut!**
Stemmer Kaffee „Sonderleistung"
Columbia-Santos Mischung Pfund nur 2.00
Stemmer, O 2,10 Kunststraße
40.8 K

# Sport und Spiel

## Die Entwicklung und Weitergestaltung des Radsportes in Baden

Vor 50 Jahren, anfangs der 80er Jahre, als das Fahrrad auftam, allerdings nicht in der jetzigen Form, sondern zuerst als Hochrad, benutzte man solches zunächst, um damit kleine Ausflüge zu machen. Damals dachte man noch nicht daran, daß es einmal ein unentbehrliches Verkehrsmittel gäbe. Gerade in Baden mit den vielen flachen Landstraßen im Rheintal hatte sich das Fahrrad rasch eingebürgert, obgleich sich damals diesen Sport nur die bürgerlichen Kreise erlauben konnten, denn ein solches Fahrzeug kostete immerhin zirka 400 Mark. Es bildeten sich rasch Radfahrvereine in fast allen Städten, die an Sonn- und Feiertagen „stolz zu Roß" kleine Ausflüge machten, und es war wirklich ein schöner Anblick, Vereine mit 15 bis 20 Fahrern auf der Landstraße hintereinander mit frohen Gesichtern fahren zu sehen, und ihr fröhliches „All Heil!" erschallte allerorts. Allmählich erkannte man, daß man auch damit Rennen veranstalten könnte, und Mannheim war die erste badische Stadt, deren beide Vereine — der Velocipedistenverein 1883 und der Velocipedklub — sich Radrennbahnen, ersterer eine solche von 400 Meter Bahnlänge, letzterer eine solche von 333⅓ Mtr. und zwar im jetzigen Luisenpark, damals beim Schützenhaus am Neckardamm gelegen, erbauten. Das war der Ansporn vieler Mannheimer Radfahrer, sich dem Radrenn-Training zu widmen und es dauerte nicht lange, so erzielten die Mannheimer Fahrer im ganzen Reich bei bedeutenden Radrennen die ersten Plätze. Sie waren im ganzen Reich gefürchtet, wir erinnern nur an die Namen wie Tobias Herbst, Carl Heß, Heinrich Ischlinger und Carl Zimmermann, von denen speziell Carl Heß in den Jahren 1892 bis 1894 in Nordamerika viele Siege errang, darunter einige amerikanische Staatsmeisterschaften, ebenso die Metropolitain-(Welt-)Meisterschaft, auch stellte er Weltrekorde auf, von denen einer noch ungeschlagen ist. Obengenannte Fahrer, die bereits das 60. Lebensjahr überschritten haben, erfreuen sich noch bester Gesundheit, gewiß ein Beweis, daß der Radsport körperstärkend ist.

Karlsruhe veranstaltete Radrennen bis zum Jahre 1890 auf der Landstraße im Haardtwald, erst 1891 erbaute die Stadtbehörde im Karlsruher Stadtgarten um den darin befindlichen Teil eine 400-Meter-Bahn, auf der auch bedeutende Rennen abgehalten wurden. Die Mannheimer beiden Rennbahnen mußten im Jahre 1895, infolge der Luisenparkanlage aufgegeben, dafür erstellte die Mannheimer Stadtverwaltung eine neue 400-Meter-Bahn im jetzigen Luisenpark, hinter dem Planetarium, auf der die bedeutendsten deutschen sowie ausländischen Rennfahrer große Rennen bestritten. Im Jahre 1902 ist aber diese Bahn, weil das Interesse des radsport liebenden Publikums durch falsche Leitung der Bahn gelitten hatte, aufgegeben worden. Seit dieser Zeit war der Radrennsport, der bis dahin in Mannheim in hoher Blüte stand, lahmgelegt und die Radfahrvereine waren auf den Straßenrennsport angewiesen. Im Jahre 1922 nahmen einige beherzte Männer des Radsports mit der Stadtbehörde Verhandlungen auf, um eine neue Radrennbahn den Radfahrern zu schaffen, und obgleich die Barmittel hierzu von privater Seite zur Verfügung standen, wurde kein geeigneter Platz bewilligt, weil einesteils angenommen wurde, daß kein Interesse hierfür vorläge, andererseits verlangte die damalige Stadtverwaltung, daß alle Verbände und Vereine, also speziell die marxistischen, unbedingt daran beteiligt sein müßten. Erzielt wurde aber, daß die brachliegende und nur für diesen Zweck erbaute alte Radrennbahn im unteren Luisenpark für Rennzwecke freigegeben wurde. Die ersten Rennen zeigten, daß das Interesse der Mannheimer doch größer war, als angenommen wurde, denn die Zahl der Besucher belief sich auf zirka 7000 Radsportfreunde. 1925 verfügte die Stadtverwaltung, daß keine Radrennen mehr darauf gefahren werden dürften, dagegen wurde die Bahn aber so in Ordnung gebracht, sogar die Kurven überhöht, was sich die Radfahrer vorher schon wünschten, und die ganze Anlage wurde den Schülern für Freiübungen zur Verfügung gestellt.

In Karlsruhe, Pforzheim und in Singen erstanden inzwischen neue Radrennbahnen, die heute noch benutzt werden, zum Wohle der Radfahrer.

Erst letzten Herbst nahm auf Anregung einiger Radsportler der Präsident des Mannheimer Fußballklubs „Phönix" Verhandlungen mit der Stadtverwaltung wieder auf, um auf dem Phönixplatz an Stelle des Spielplatz eine Radrennbahn zu erstellen. Alle Schwierigkeiten seitens der Stadt für die Erbauung dieser Kampfbahn wurden mit einem Schlage beseitigt, als der Volkskanzler Adolf Hitler Deutschlands Führung übernahm. Mannheim hat dadurch seine eine Kampfstätte für die Jugendertüchtigung, an der sich die übrigen Städte Badens ein Beispiel nehmen können. Die Eröffnung dieser Kampfbahn an Ostern dieses Jahres zeigte gleich einen Massenbesuch, denn nicht weniger als zirka 7000 Zuschauer legten Zeugnis ab, daß die Mannheimer Volksgenossen großes Interesse an diesem schönen Sport haben. Im ganzen wurden in diesem Jahre neun gutbesuchte Radrennen abgehalten, an denen sich die bedeutendsten Amateur-Rennfahrer Deutschlands beteiligten. Die Mannheimer Rennfahrer hatten große und schwere Kämpfe zu bestehen, um gegen die auswärtigen Fahrer, denen Rennbahnen zum Training zur Verfügung standen, sich zu behaupten und trotzdem gelang es den beiden Friesenheimer Fahrern Alfred und Emil Walter, gelegentlich des großen Rennens am deutschen „Tag der Radfahrer" auf der Phönixbahn, an der die gesamte deutsche Nationalmannschaft (10 Fahrer) teilnahmen, zu siegen, durch deren Erfolg die beiden Brüder in die Deutsche Nationalmannschaft aufgenommen wurden.

Ein schönes Sportfest veranstaltete der MJC Phönix, als dieser Klub sein Weihefest beging, an dem Fußballer, Leichtathleten mit Staffellauf, Damendauerläufer und Radrennfahrer ihr Bestes zeigten, es war ein herrlicher Anblick, bei der Eröffnung dieses Festes den Aufmarsch dieser Sportler zu sehen, und wer diese deutsche Jugend gesehen hat, dem schlug das Herz höher.

Der gesunde, körperstärkende Radsport konnte sich nach dem Weltkriege nicht so entfalten, wie er es verdiente, und zwar durch die vielen Verbände, die sich gegenseitig bekriegten, also auch hier Eigenbrödelei hemmend wirkte. Doch diese Zeiten sind vorbei, und durch den vom Reichssportkommissar v. Tschammer und Osten eingesetzten neuen Führer des Radsports, Ohrtmann, kann am Aufbau des Radsports nunmehr begonnen werden. Der Radsportführer hat zunächst sämtliche 17 deutsche Radsportverbände auf, und heute gibt es nur noch einen deutschen Verband, den Deutschen Radfahrerverband, der im nationalsozialistischen Sinne einheitlich durchgreift und Unterführer ernennt, denen Gemeinnutz vor Eigennutz geht und die befähigt sind, die deutsche Radlerjugend so zu erziehen und zu ertüchtigen, wie dies unser großer Führer Adolf Hitler zum besten Deutschlands will. Das walte Gott!

C. W. Hess.

## Die deutsche Fußball-Elf gegen die Schweiz

Für den 18. Länderkampf Deutschland — Schweiz am 19. November in Zürich ist die deutsche Mannschaft wie folgt aufgestellt worden:

Jakob
(Bahn Regensburg)
Haringer (Bayern München) Wendl (München 60)
Gramlich Goldbrunner Eiberle
(Eintr. Frkf.) (Bayern München) (Schwaben Augsburg)
Lechner Lachner Hohmann Kasselnberg Heidemann
(Schwaben (München 60) (beide Bf2 Ventalt) (FV
Augsburg) Bonn)

Ersatz: Buchlod (Speldorf), Baader (Bayern München) und Schäfer (München 60).

Unsere Nationalelf hat ein stark verändertes Aussehen erhalten. Von den in Duisburg und gegen Belgien bzw. Norwegen tätig gewesenen Spielern sind nur Hohmann und Kasselnberg wieder dabei. Es war aber bereits vorgesehen, daß Süddeutschland gegen die Schweiz für Spielerabstellung in stärkerem Maße als bisher herangezogen werden sollte.

Die Mannschaft verdient durchaus Vertrauen. Das Schlußdreieck mit dem Riesen Jakob im Tor und den bewährten Verteidigern Haringer und Wendl ist sicher und zuverlässig. Die Deckung Gramlich-Goldbrunner und Eiberle setzt sich aus hervorragenden Könnern zusammen. Im Angriff wird der Augsburger Lechner zum erstenmal das nationale Trikot tragen und sich dieser Auszeichnung würdig erweisen. Mit Lachner wird der Schwabe einen gefährlichen rechten Flügel bilden. Hohmann ist der Führer des deutschen Sturms geblieben. Zusammen mit seinen Vereinskameraden Kasselnberg und Heidemann wird diese westdeutsche linke Angriffskette eine scharfe Waffe im Kampf gegen die Eidgenossen sein.

Schiedsrichter des Länderspiels auf dem Sportplatz Hardturm von Grasshoppers Zürich ist der Italiener Barlassina.



Nur 50 Pfg.
Die grosse Tube
NIVEA
Zahnpasta
Mild, leicht schäumend, wundervoll im Geschmack. Auserlesene Rohstoffe; daher ist sie so wirksam.


Nass-Kalt Jetzt NIVEA
Vorbeugen! Allabendlich Gesicht u. Hände gründlich mit Nivea-Creme einreiben. Das genügt! Ihre Haut wird widerstandsfähig gegen Wind u. Wetter und bleibt dann auch bei rauher Witterung sammetweich und geschmeidig. Denken Sie gleich heute abend daran!


15 Pf. bis RM 1.–

MARCHIVUM

# 1 Lokales: MANNHEIM

## Gedenktage

1493 Martin Luther in Eisleben geb. (gest. 1546).
1759 Friedrich von Schiller in Marbach geb. (gest. 1805).
1810 Der erste Reichsgerichtspräsident Eduard v. Simon geb. (gest. 1899).
1918 Die Waffenstillstandsbedingungen werden bekanntgegeben. Man fordert von uns in den Hauptpunkten: Die sofortige Räumung von Belgien, Frankreich und Elsaß-Lothringen, die Ablieferung von 5000 Kanonen, 30 000 Maschinengewehren, 3000 Minenwerfern, 2000 Flugzeugen, die Räumung des linken Rheinufers, die Besetzung von Mainz, Köln, Koblenz, durch die Alliierten. Verzicht auf die Verträge von Brest-Litowsk und Bukarest, bedingungslose Kapitulation von Ostafrika. Rückgabe der Kriegsgefangenen ohne Gegenseitigkeit, Abgabe von 100 U-Booten und 8 leichten Kreuzern. Die Blockade bleibt weiter bestehen.

Sonnenaufgang 7.12 Uhr. Sonnenuntergang 16.15 Uhr. Mondaufgang 23.06 Uhr. Monduntergang 13.32 Uhr.

## Was alles geschieht

**In die Fahrbahn gelaufen.** In der Niederfeldstraße geriet ein Fußgänger in die Fahrbahn eines Kraftradfahrers. Beide kamen zu Fall. Hierbei erlitt der Fußgänger eine Gesichtsverletzung und eine Knieverrenkung.

**Motorrad gegen Lastauto.** Auf der Kreuzung der Neckarauer- und Morchfeldstraße fuhr ein Kraftradfahrer gegen einen Lieferkraftwagen. Durch den Sturz erlitt der Kraftradfahrer einen komplizierten Unterschenkelbruch und mußte nach Anlegung eines Notverbandes mit dem Sanitätskraftwagen in das Städt. Krankenhaus gebracht werden.

**Ueberlastung von Fahrzeugen.** Eine Prüfung der Belastung von Kraftfahrzeugen auf der Seckenheimer Anlage führte zur Beanstandung von 30 Personenkraftwagen, 5 Lastkraftwagen und 3 Krafträdern.

**Diebstahls-Chronik.** Entwendet wurden: Zum 7. November aus einem Hühnerstall im Gewann Niederfeld in Neckarau 16 weiße Hühner und ein Rothländer Hahn.

## Die Uebertragung der Kundgebung

**„Deutsche Arbeit" beginnt heute nachmittag bereits um 12.50 Uhr**

**Lichtspielhäuser im Zeichen der Führer-Rede.** Die „Alhambra"-Lichtspiele haben heute nachmittag, anläßlich der Rede des Führers ihre Pforten zu freiem Eintritt geöffnet, um auch ihrerseits dazu beizutragen, jedem Volksgenossen das Anhören der Rundfunkübertragung zu ermöglichen. Angeschlossen haben sich die Capitol-Lichtspiele, woselbst heute nachmittag 13 Uhr zirka 1200—1400 Schulkinder unter Führung ihrer Lehrer und Lehrerinnen den Worten des Führers lauschen.

**Postämter eine Stunde geschlossen!** In Anbetracht der heutigen bedeutungsvollen Rede des Führers bleiben die Postämter in der Zeit von 13—14 Uhr geschlossen.

**Heute: „Fahnen heraus!"**
**Beweist, daß ihr hinter dem Führer steht!**

**Bübchen will keine Milch trinken?**
**Doch—mit Kathreiner schmeckt sie ihm!**

# Mannheim im Kampf gegen die Arbeitsnot

## Umfassende Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Stadt Mannheim — 30 000 Tagewerke in Angriff genommen — Weitere 520 000 Tagewerke bereitgestellt

Gestern nachmittag um 5 Uhr fand die öffentliche Bürgerausschußsitzung statt, in der den sieben Punkten der Tagesordnung restlos zugestimmt wurde.

Oberbürgermeister Pg. Renninger eröffnete die Sitzung. Er gedachte zunächst der sechzehn deutschen Männer, die vor zehn Jahren durch ihren Opfertod ermöglichten, daß diese Bewegung den Sieg zur Rettung Deutschlands vor dem Untergang erringen konnte.

Durch Erheben von den Plätzen gaben die Anwesenden ihrer Achtung vor diesen Helden Ausdruck.

### Die Tagesordnung

Folgende sieben Punkte wurden in öffentlicher und der achte Punkt in nichtöffentlicher Sitzung verhandelt:

1. Arbeitsbeschaffungs-Maßnahmen (Aufnahme von Anlehen).
2. Verlegung der Handels-Hochschule nach Heidelberg.
3. Herstellung der Buchener Straße zwischen Wallstadter und Schefflenzer Straße im Stadtteil Mannheim-Wallstadt.
4. Herstellung der Niederfeldstraße zwischen Neckarauer Straße und Rheintalbahn in Mannheim-Neckarau.
5. Ausstockung von Waldgelände; Ausscheidung von Flächen aus dem Waldverband.
6. Bauliche Herstellungen im Nationaltheater.
7. Zusatzbestimmung zur Versorgungssatzung für die Arbeiter der Hauptstadt Mannheim.
8. Veräußerung von Grundstücken.

Nachdem die Tagesordnung erledigt war, nahm

### Oberbürgermeister Pg. Renninger

das Wort zu folgenden Ausführungen:

Meine Herren! Sie sehen hier im Saal einen Plan, in dem alle Maßnahmen eingetragen sind, die seitens der Stadt Mannheim für den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit bereits begonnen oder für die nächste Zeit in Aussicht genommen sind.

A. Seit dem Frühjahr dieses Jahres haben wir folgende Arbeiten in Angriff genommen:

1. Die Herstellung der Mühlstraßen-Rampe, die der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse vom Neckarauer Uebergang nach der Oststadt dienen soll. Durch diese neue Rampe können künftig die Fahrzeuge unmittelbar von der Neckarauer Landstraße nach der Oststadt fahren und umgekehrt, so daß die enge Schwetzingerstraße von diesem Verkehr endgültig entlastet wird.

Aufwand: 183 000 RM, 7000 Tagewerke.

2. Zwischen dem Thyssen-Hafen und der Brühler Gemarkungsgrenze wird ein Schutzdamm erstellt. Dieser soll verhindern, daß das Wiesengelände von rund 100 Hektar, das hinter diesem Damm liegt, künftighin überflutet wird.

Aufwand: 35 000 RM, 4000 Tagewerke.

3. In der Waldhofstraße zwischen Meßplatz und der Eisenbahnunterführung am Gaswerk Luzenberg werden die schadhaften Straßenbahnschienen erneuert. Bei diesem Anlaß wird auch die stark abgefahrene Pflasterdecke der Waldhofstraße neu verlegt. Ein Gleis der Straßenbahn ist inzwischen schon durch die Schimperstraße und Carl-Benz-Straße geführt worden.

Aufwand 313 000 RM, 10 000 Tagewerke.

4. Zur Sicherung der Stromversorgung in der Innenstadt wird im Quadrat N 6 ein neuer Hauptspeisepunkt erstellt.

Aufwand 270 000 RM, 9000 Tagewerke.

Für diese vier großen Arbeiten, die bereits in der Ausführung begriffen sind, wird sonach Arbeit im Umfang von 30 000 Tagewerken mit einem Gesamtaufwand von 800 000 RM geschaffen. Dadurch sind mehr als 200 Mann in Arbeit und Verdienst gebracht worden. Mit diesen Arbeiten werden wir bis zum Ende dieses Jahres fertig sein.

B. Die Reichsregierung hat am 1. Juni 1933 das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit erlassen und dabei auch Mittel bereitgestellt, die den Gemeinden die Durchführung von großen Arbeiten zum Zweck der Verminderung der Arbeitslosigkeit ermöglichen sollen. Es war selbstverständlich, daß die Stadt Mannheim sich auch hier einschaltete und von der gebotenen Möglichkeit in weitem Umfang Gebrauch machte.

So wollen wir im kommenden Winter eine ganze Reihe wichtiger Arbeiten ausführen. Es sind dies:

1. Im Bühnenhaus des Nationaltheaters hat sich die Notwendigkeit eines Umbaues ergeben, um die Standfestigkeit dieses Teils des Hauses zu erhöhen.

Diese große Arbeit erfordert einen Aufwand von 590 000 RM, Tagewerke etwa 43 000.

2. Der Vorort Wallstadt leidet bisher unter ungenügenden Kanalisationsverhältnissen. Wir müssen hier etwa 1800 lfd. Meter neue Kanäle verlegen.

Der Aufwand hierfür beträgt 96 000 RM, Tagewerke rund 5000.

3. Die Vororte Friedrichsfeld und Seckenheim leiten ihre Abwässer heute noch nach dem Neckar. Wie Sie wissen, ist die Verschmutzung des Neckars — allerdings nicht nur durch unsere beiden Vororte — in letzter Zeit so stark geworden, daß schon starke gesundheitliche Bedenken gegen die Foridauer dieses Zustandes erhoben werden. Wir wollen daher die Kanalnetze der beiden Vororte an das städtische Kanalnetz anschließen, so daß die Schmutzwässer von Friedrichsfeld und Seckenheim nicht mehr nach dem Neckar abfließen, sondern der zentralen städtischen Kläranlage auf der Friesenheimer Insel zugeleitet werden. In Zukunft wird aus der Gesamtgemarkung Mannheim dem Neckar nur noch Regenwasser zugeleitet werden.

Aufwand 280 000 RM, Tagewerke 16 000.

4. Auch im Stadtteil Lindenhof läßt sich eine Verbesserung der Kanalisationsverhältnisse nicht länger hinausschieben. Hier liegen die Verhältnisse so, daß durch starke Vergrößerung der Baugebiete auf dem Lindenhof allmählich der Hauptsammelkanal bis an die Grenze seiner Aufnahmefähigkeit belastet ist. Es muß daher dafür gesorgt werden, daß das Regenwasser des Lindenhofgebiets, das heute noch in das Kanalnetz der Innenstadt abfließt, bereits auf dem Lindenhof in den Rhein abgestoßen wird.

Der Aufwand für diesen Regenauslaß beträgt 128 000 RM, Tagewerke 6500.

5. Eine weitere, den Lindenhof berührende Maßnahme ergibt sich aus der Notwendigkeit, neues Baugelände in diesem heute bevorzugten Baugebiet zu erschließen. Es sind heute schon fast alle Bauplätze bis zur Speyererstraße vergeben.

Für die Erschließung des südlich der Speyererstraße und nach dem Almengebiet liegenden Baugeländes sollen 762 000 RM verwendet werden. Diese große Arbeit umfaßt allein 30 000 Tagewerke.

6. Daneben mußten im Almengebiet, um einen Zugang zu den neuerbauten Häusern in der Dietrich-Eckart-Straße, Schlageterstraße und Karl-Blind-Straße zu schaffen, Straßen gebaut werden. Diese Arbeiten sind bereits im Gange.

Aufwand 166 000 RM, 6000 Tagewerke.

7. Am Südrand des Flugplatzes besteht noch ein von der Ausbaggerung herrührender Erdhügel. Um Beschädigungen von Flugzeugen beim Ausrollen zu verhüten, muß dieser Hügel beseitigt werden.

Aufwand 105 000 RM, 10 000 Tagewerke.

Diese Arbeit eignet sich besonders zur Beschäftigung von kinderreichen Familienvätern, die in Fürsorgeunterstützung stehen.

8. Das Gleiche gilt auch für die beabsichtigten

# Aufruf!

**Hiermit fordern wir die Wählerschaft Mannheims auf, ihrer Wahlpflicht am 12. November bis spätestens 12 Uhr nachzukommen. Im Interesse des Erfolges der Wahl ist es nicht nur Pflicht eines jeden deutschen Mannes und jeder deutschen Frau zu wählen, sondern so rechtzeitig seiner Verpflichtung nachzukommen, damit in den Nachmittagsstunden die Säumigen restlos herangeholt werden können. Kein deutschbewußter Mann und keine deutschbewußte Frau wird sich im Interesse der Erleichterung des Wahlkampfes dieser Anordnung entziehen.**

**Weiterhin ersuchen wir, Ausflüge, Sonntagsfahrten und Reisen erst dann zu unternehmen, wenn der Wahlpflicht Genüge geleistet ist.**

**Wer seiner Wahlpflicht nicht nachkommt, versündigt sich am deutschen Volk.**

**Die Stimmscheine werden deshalb ausgestellt, damit sie auch benutzt werden. Wer einen Stimmschein unter dem Vorwand nimmt, in einen anderen Ort zu gehen und trotzdem sein Stimmrecht nicht ausübt, entzieht sich damit seiner Verpflichtung und muß ebenfalls das Odium einer Versündigung an Volk und Vaterland auf sich nehmen.**

**Kriegsbeschädigten, Invaliden und Greisen gehört bei der Abstimmung das Vorrecht, um diesen ein unnötiges Warten zu ersparen.**

**Der Kreisleiter:**
**Dr. R. Roth.**

# Mannheim ehrte gestern die gefallenen braunen Kämpfer



Kreisleiter Dr. Roth hält die Gedächtnisrede



Sturmführer Körbel legt im Auftrage der Standarte 171 das Treuebekenntnis zum Führer ab

MARCHIVUM

Erdarbeiten auf der Reißinsel, im Schnickenloch und auf dem alten Friedhof in Neckarau.

Aufwand 54 000 RM, 6000 Tagewerke.

9. Eine wesentliche Verbesserung unserer Verkehrsverhältnisse wird im Zusammenhang mit der bereits erwähnten Herstellung der Möhlstraßen-Rampe — durch die Verbreiterung des Neckarauer Ueberganges erzielt werden. Hier ist beabsichtigt, die Brückenfahrbahn von 7.40 Meter auf 12 Meter zu verbreitern. Auch wird die Stützweite von 58 Meter auf 93 Meter vergrößert; dadurch wird die Möglichkeit geschaffen, die hier stark zusammengedrängten Ausfahrtsgleise aus dem Bahnhof Mannheim zweckmäßiger anzuordnen.

Der Bau wird gemeinsam mit der Reichsbahn ausgeführt.

Für die Stadt wird ein Aufwand von 450 000 RM verbleiben. Tagewerke für den städtischen Anteil 12 000.

10. In verschiedenen Stadtgebieten, vor allem in den Vororten, sind in den letzten Monaten Häuser an nicht ausgebauten Straßen erstellt worden. Der Ausbau dieser Straßen muß jetzt in Angriff genommen werden. Das erfordert Mittel in Höhe von 202 000 RM, Tagewerke rund 5000.

Für die beiden letztgenannten Arbeiten (Neckarauer Uebergang und Straßenbau in den Vororten) werden keine fremden Mittel in Anspruch genommen. Hier trägt die Stadt aus bereiten Mitteln den gesamten Aufwand selbst.

11. Schließlich sind noch diejenigen Arbeiten hier zu erwähnen, die auf dem Wege des Freiwilligen Arbeitsdienstes ausgeführt werden. Da ist zunächst die schon vor einiger Zeit begonnene große Melioration im Sandtorfer Bruch zu nennen. Sie wird auch in diesem Winter mit rund 500 Mann weitergeführt werden. Für diese Arbeit sind bekanntlich 400 000 RM erforderlich. An Tagewerken sind zunächst 150 000 vorgesehen.

12. Vor einigen Tagen haben wir aber mit einer weiteren ganz großen Arbeit für den Arbeitsdienst begonnen, nämlich mit der Eindeichung der Friesenheimer Insel. Wir wollen hier einen neuen Hochwasserdamm anlegen, der parallel zum Rheinufer von der Kammerschleuse bis zum Anwesen Dehus läuft. Daran anschließend soll der alte Sommerdamm entlang dem Altrhein auf Hochwasserhöhe gebracht werden. Wenn diese beiden Arbeiten fertig sind, wird ein Gebiet von rund 300 Hektar auf der Friesenheimer Insel vor allen Ueberflutungen künftig geschützt sein.

Die Kosten für dieses besonders umfangreiche Vorhaben sind auf 580 000 RM veranschlagt. Arbeitsdienst-Tagewerke werden rund 200 000 zu leisten sein.

Diese Arbeit soll mit jugendlichen Erwerbslosen durchgeführt werden, die heute der städtischen Fürsorge zur Last fallen. Wir hoffen auf diesem Wege 800—1000 junge Menschen wieder in eine geregelte Tätigkeit bringen zu können.

Alle diese von mir aufgezählten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen erfordern einen Gesamtaufwand von 4,45 Millioneene RM. Für einen Teil dieser Arbeiten sind die Mittel bereits zur Verfügung gestellt.

Insgesamt werden — einschließlich der Arbeiten des Arbeitsdienstes — 520 000 Tagewerke bereitgestellt. Für 2650 Mann ist dadurch Arbeitsmöglichkeit gegeben.

Im Zusammenhang mit diesen von der Stadt Mannheim durchzuführenden Arbeiten möchte ich auch noch auf die große Arbeitsbeschaffungsgelegenheit hinweisen, die uns durch den

## Bau der Reichs-Auto-Bahn

geboten wird. Die grundlegenden Vorarbeiten für diese Bahn sind zu Ende geführt. Ein großer Teil der Bauwerke ist bereits vergeben. Die Arbeiten selbst werden in allernächster Zeit in Angriff genommen werden. Hier können wir mit einer besonders merklichen Entlastung des Arbeitsmarktes in Mannheim rechnen. Zahlenmäßig läßt sich der Aufwand heute noch nicht angeben, weil mit den Arbeiten nur successive begonnen werden kann. Zu Beginn des nächsten Jahres wird es aber zu einer vollen Entfaltung der Bautätigkeit kommen.

Wir können wirklich froh sein in Mannheim, daß es gelungen ist, die Streckenführung für Mannheim so günstig zu gestalten; denn dadurch kann selbstverständlich eine viel größere Zahl von einheimischen Arbeitern Beschäftigung finden als es bei einer weniger günstigen Linienführung der Fall gewesen wäre.

Dieses Programm ist ein Teil der Arbeitsbeschaffung des ganzen Reiches und ein Teil unseres Aufbauwerkes. Dabei darf uns kein Krieg stören, dazu brauchen wir nichts als Frieden.

Deshalb ist es ein Verrat am deutschen Volk, wenn einer in dieser Schicksalsstunde des Volkes seine Stimme am 12. November mit „Nein" abgeben würde.

Diesem Gedanken gab Oberbürgermeister Renninger in Zusammenhang mit seiner Rede Ausdruck. Das Leben der Stadt kann nur bestehen, wenn das Leben des Reiches, wenn sein Friede gesichert ist. In diesem Zeichen stand die gestrige Bürgerausschußsitzung.

# Aerger am Morgen

Das ist wie eine kalte Dusche auf ein lebenswarmes Gefühl, wenn uns schon in der frühen Morgenstunde ein Aerger trifft. Und damit ist unwiederbringlich der Glanz verloren, den jeder neue Tag für uns trägt.

Alle guten Gedanken, alle Kraft, die wir tapfer für unsere Pflichten in uns gesammelt haben, sind wie ausgelöscht. Der Grundton für den Tag ist uns bestimmt.

Oft sind es nur Kleinigkeiten, die uns erregen. Ein böses Wort, das nicht so schlimm gemeint war, eine Ermahnung, die uns kränkt, ein Brief, der die Freude auf den Abend durchstreicht . . . Das genügt, um den bitteren Tropfen in den Becher unserer guten Laune zu träufeln.

Und dabei ist es so wichtig, daß wir dem kleinen Weltgeschehen, das uns angeht, alles entgegenbringen, was wir an Fähigkeit und Tiefe des Gemüts besitzen.

Freilich versuchen wir, den Uebeltäter Aerger zu vergessen, aber nicht immer gelingt das so, wie es sein sollte. Immer wieder gibt es Augenblicke, in denen der häßliche Vorgang sich in uns meldet, und gleich sind wir mit allen Gedanken und verletzten Gefühlen dabei, die Ursache unseres Aergers für später „aufs Korn" zu nehmen. Was da in uns rumort, ist ein wildes Durcheinander von Zorn und Rache und Wut.

Aerger am Morgen ist deshalb so vernichtend, weil er tief trifft. Zur frühen Stunde ist unsere Stimmungssaite noch unberührt, und darum erregt der erste Mißton die heftigsten und schrillsten Schwingungen, die nicht ungehört verklingen können.

Und darum ist es schade um das Gute, das dieser Tag uns vielleicht schenken möchte, denn wir haben dafür nur ein schwaches Empfinden übrig, weil die Tiefe des Gefühls uns verloren gegangen ist.

Aerger am Morgen ist wie eine kalte Dusche auf ein lebenswarmes Gefühl.

# Erste Richtlinien des Reichsverbandes deutscher Amateur-Fotografen

Nicht jeder Volksgenosse kann SA-, SS-, Stahlhelmmitglied sein oder in einer anderen NS-Organisation sich aktiv am Aufbau des neuen Staates beteiligen. Allen Volksgenossen, die einen Fotoapparat besitzen, ist aber Gelegenheit gegeben, den Aufbauwillen der Regierung mit neuen Mitteln zu fördern. Es gilt Bilddokumente zu schaffen, die die Arbeiten zur Neugestaltung unseres Reiches festhalten.

Der Reichsverband deutscher Amateurfotografen fordert alle Volksgenossen zur Mitarbeit auf. Er stellt als Programm für die Monate November und Dezember folgende Fotoaufgaben:

1. Kampf gegen Hunger und Kälte.
2. Die Arbeitsschlacht
3. Wir rüsten zum Winter
4. Volksabstimmung und Reichstagswahl.

Mit der Stellung dieser Aufgaben ergeht zum ersten Male an alle deutschen Amateurfotografen die Aufforderung, bei ihrem Fotografieren auch mal an Dinge zu denken, die gegenwärtig im Interesse aller Deutschen liegen. Für jeden Amateur ergibt sich die Gelegenheit, in einer Zeit, in der er sonst vielleicht schon daran dachte, seine Kamera in den Winterschlaf zu schicken, zu den gestellten Aufgaben Aufnahmen zu machen.

**Zu 1. Kampf gegen Hunger und Kälte.**

Dieser Großkampf wird überall durchgeführt und wird durch Sammlungen und ähnliches auch äußerlich in Erscheinung treten. Hier nun gute und der Sache würdige Bilder zu schaffen, ist keine leichte, aber um so dankbarere Aufgabe.

Wir wollen mit unserer Kamera diesen Kampf unterstützen.

**Zu 2. Die Arbeitsschlacht.**

Wir fordern auf, Aufnahmen herzustellen, die zeigen, wie Arbeitsstätten, die vielleicht schon jahrelang verödet lagen, nun wieder in Betrieb genommen werden, wie der deutsche Arbeiter nach langer, unfreiwilliger Ruhepause wieder schaffen kann, wie sich für die Jugend die Arbeitslager auftun, wie da und dort die ersten Hammerschläge und Spatenstiche an Werken getan werden, die für alle Zeiten von dem Beginn des Wiederaufstiegs Deutschlands künden werden. Schafft Bilder vom Bau der Reichsautostraßen, der Landkultivierung, der Siedlung!

**Zu 3. Wir rüsten zum Winter**

sollen Aufnahmen gemacht werden, die die vorsorgliche Betreuung der Wirtschaft in Stadt und Land zeigen.

**Zu 4. Volksabstimmung und Reichstagswahl,**

sollen Bilder geschaffen werden, die dem Ausland und späteren Geschlechtern bezeugen, mit welcher Einmütigkeit das deutsche Volk sich gegen unerträgliche Zumutungen erhob.

Auf die Filmstreifen und Platten, die wir Amateure bislang für mehr oder weniger wichtige Dinge verknipsten, soll nun auch die eine oder andere Aufnahme treten, die von der Neugestaltung unserer Wirtschaft und unseres Staates Zeugnis ablegt.

Wir bitten alle Volksgenossen, die Aufnahmen nach den Richtlinien unseres Verbandes uns zur propagandistischen Auswertung zur Verfügung stellen wollen, einen einfachen Abzug bei dem zuständigen Ortsgruppenbildwart der NSDAP kostenlos abzugeben und sich den Ortsgruppen des Reichsverbandes deutscher Amateurfotografen anzuschließen.

## 130 Jahre Harmonie-Gesellschaft

Die Harmonie-Gesellschaft hatte sich zu einer stimmungsvollen Feier in ihrem Gesellschaftsheim vereinigt. Die Veranstaltung erhielt ihre Prägung durch eine Rede über Fragen des Theaters von Herrn Intendant Brandenburg, ferner durch die Festansprache des Vorsitzenden Dir. Hoessler. Um den schönen Teil des Programms machte sich das Kergl-Quartett hochverdient. Der offizielle Abend endete mit einem Bekenntnis zum neuen Staat und dessen Führung.

Ein ausführlicher Bericht, insbesondere auch über die Geschichte der Harmonie, folgt.

H. E.

## Mannheimer Schifferverein für Adolf Hitler

In der am Dienstagabend im Vereinslokal „Zur Rheinschanze" abgehaltenen Versammlung verbreitete sich der Vorsitzende, Peter Kühnle, in längeren Ausführungen über verschiedene aktuelle Gegenwartsfragen der Rheinschiffahrt und gab bekannt, daß Diplomingenieur Schütz im Januar einen Lichtbildervortrag über Schiffsbau u. Schiffswissenschaft abhalten wird.

Nach einer sehr lebhaften Aussprache über verschiedene Fragen der Schiffahrt und interne Vereinsangelegenheiten lenkte der Vorsitzende die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf die kommende Reichstagswahl und die damit verbundene Abstimmung für Adolf Hitler hin. Der Mannheimer Schifferverein steht geschlossen hinter dem Volkskanzler, der durch sein mannhaftes und entschlossenes Auftreten Deutschland wieder empor zur Sonne führte und ein einiges Reich schuf. Alle deutschen Volksgenossen sind diesem unerschrockenen Mann zu großem Dank verpflichtet, ihm am 12. November die Stimme zu geben, ist eine Ehrenpflicht der deutschen Nation. An den eindringlichen Appell des Vorsitzenden zur Ausübung des Wahlrechts am kommenden Sonntag schloß sich ein begeistert aufgenommenes dreifaches Sieg-Heil auf Hindenburg und Hitler, worauf der Gesang der Strophe des Horst-Wessel-Liedes der Versammlung einen feierlichen Ausklang verlieh.

## Die „Sängerklause" im Dienste der Nächstenliebe!

Der Badische Blindenverein, Bezirksgruppe Mannheim, hatte seine Mitglieder im kleinen Saal der Liedertafel zu einer Zusammenkunft eingeladen. Der kommissarische Führer, Herr Ruppender, erledigte den geschäftlichen Teil. Hierauf sang der Männergesangverein „Sängerklause" unter der bewährten Leitung des Herrn Musikdirektors Lenz einige vaterländische Chöre, von welchen insbesondere das Saarlied, von Herrn Lenz verfaßt und komponiert, gut gefiel. Solovorträge wechselten ab mit Duetten. Herr Organist Lenz brachte den S-Dur-Walzer von Chopin mit Bravour zu Gehör. Ferner gefiel ein Vortrag eines Schülers des Dirigenten Lenz die Sonate von Händel für Violine sehr gut. Dem Männergesangverein Sängerklause, der am 8. Oktober 1933 ein ähnliches Konzert in der Blindenanstalt Alvesheim durchführte, dankte Herr Ruppender in bewegten Worten und sprach den Wunsch aus, daß sich der Verein noch öfter in den Dienst der guten Sache stellen möchte.

## Deutsche Kultur im Photo

In dem großen Ausstellungshallen-Komplex um den Berliner Funkturm wurde die Ausstellung für Photographie, Druck und Reproduktion, die „Kamera", eröffnet. In der Schau ist die werbende, aktive Kraft des Bildes besonders hervorgehoben. Im Ehrenhof der Ausstellung werden Großphotos gezeigt, die die markantesten Phasen der politischen Entwicklung der letzten zehn Jahre festhalten. Diese Riesenbilder, deren größtes mehr als 40 Quadratmeter Raum einnimmt, sind bei dem Staatsakt in Potsdam, beim Nürnberger Parteitag, beim Bauerntag auf dem Bückeberg entstanden. Im Ehrenraum, der den Gefallenen der nationalen Bewegung gewidmet ist, zeigt ein ernstes Stimmungsbild von riesigen Ausmaßen marschierende SA-Kolonnen. Ueberhaupt nehmen die volksnahen aus der unmittelbaren Erlebniswelt geborenen Bilder einen erfreulich großen Raum ein. Das gilt besonders von den ausgezeichneten Serien, die das deutsche Volksgesicht und die deutschen Volkstrachten zeigen. Noch nie sah man das Volk so lebendig im Bild verkörpert, noch nie war es gelungen, in einer einzigen Schau den letzten Wesensgehalt des deutschen Menschen einzufangen und wiederzuspiegeln, des Menschen vom Schwarzwald, vom Bayerischen Gebirge, von der Wasserkante und von der norddeutschen Ebene. Gleich zu Beginn fesselt die hochinteressante Sonderschau „Geschichte und Entwicklung der Photographie". Die Photographie-Alben und die Anfänge der Dreifarben-Photographie bieten viel Ergötzliches und Interessantes. Ein breiter Raum ist der aktuellen Bildberichterstattung gewidmet. Diese Abteilung wird auf stärkstes Publikumsinteresse rechnen können. Der Bildreporter, das Zeitungsbild, die aktuelle Aufnahme machen dem Betrachter klar, wie unendlich wichtig die Rolle des lebendigen Bildes ist. Die Reichspostzentrale hat eine moderne Bildtelegrafenanlage mit allen Schikanen ausgestellt und dicht daneben wird die Photographie als Helferin der Wissenschaft in vielfältiger Art gezeigt. Die Ausstellung der Photoindustrie nimmt eine ganze Halle in Anspruch. Hier ist eine erschöpfende Uebersicht über den heutigen Stand der Photochemie gegeben. Eine andere Halle ist ausschließlich der Druck- und Reproduktionstechnik gewidmet. Hier tritt zunächst die deutsche Arbeitsfront mit ihren Fachverbänden in Erscheinung. Dann enthält die Halle alles, was es auf dem Gebiet der Reproduktionstechnik gibt. Ganze Parks von Setzmaschinen, Schnellpressen und Selbstanlegern sind in Tätigkeit. Eine Firma führt das Handschöpfen von hochwertigem Papier vor. Der Werdegang des Buches und der Illustrierten Zeitung ist lückenlos dargestellt. Nebenbei sieht man eine griechische und eine chinesische Setzerei in vollem Betriebe. Auf einer photographischen Ausstellung dürfen die Liebhaber natürlich nicht fehlen. Hier ist eine große Schau von Amateurarbeiten zusammengestellt. Es ist erstaunlich, wie gut in Deutschland aus Liebhaberei photographiert wird.

## Gummiabsatz mit Hakenkreuz!

Wir haben Tapeten gesehen, auf denen alle 20 Zentimeter, weithin sichtbar, ein Hakenkreuz prangte, und andere, wo es zart und versteckt im Blumenmuster angedeutet war. Wir haben Aschbecher und Bieruntersätze erlebt, die geschmackvollerweise mit Hakenkreuzen geschmückt waren, und unsere Kinder haben Bonbons gelutscht, die bestimmt darum nicht besser schmeckten, weil in ihrer Mitte das Hakenkreuz leuchtete. Jetzt will man uns sogar Gummiabsätze anbieten, mit denen man das nationale Symbol sozusagen mit Füßen tritt. Kinder, Kinder, das geht doch so nicht weiter! Der Begriff des „nationalen Kitsches" muß endlich einmal geklärt werden. Da kommen uns 71 behördliche Entscheidungen zu Hilfe, die in der letzten Zeit im Reich gefällt worden sind. In der Hauptsache handelt es sich um das sächsisch-thüringische Industriegebiet, wo diese Fragen besonders aktuell sind, weil dort die meisten Spielwaren und Wirtschaftsgegenstände hergestellt werden. Es war nicht immer leicht, eine Entscheidung zu treffen, oft wurde nur an der geschmacklosen Art und Weise Anstoß genommen, mit der die nationalen Symbole an den betreffenden Gegenständen verwandt wurden. So ist zum Beispiel die Herstellung von SA- und SS-Puppen aus Stoff, von Hitlerjungen und -mädchen unter der Bedingung gestattet, daß die Art der Ausführung die deutschen Freiheitskämpfer nicht lächerlich macht. Eine halbmetergroße SA-Puppe hingegen, die mit Hilfe eines Uhrwerks das Horst-Wessel-Lied singt, ist natürlich vollständig unmöglich. Ebenso dürfen Postkarten mit einem Hakenkreuz in Leuchtmasse und der Aufschrift „In alle Ewigkeit", mit Hakenkreuzen bemalte Tassen und Kuchenteller nicht hergestellt werden. Für unzulässig erklärt wurden auch Kissenbezüge und Paradetücher, auf denen das Bild des Reichskanzlers in entstellter Form wiedergegeben war.




MARCHIVUM

## Aufruf

**des Vereins ehemalig. gedienter Bayern**
(Mitglied des Reichskriegerbundes Kyffhäuser)

Am Samstag, 11. Nov., dem Vorabend von Deutschlands Schicksalstag, 20.30 Uhr, findet in den oberen Räumen des Restaurants „Pergola" am Friedrichplatz 9 unsere Monatsversammlung statt. Es ist Ehrenpflicht eines jeden Kameraden, an diesem Abend zur Stelle zu sein. Alle dem Verein noch fernstehenden, bei bayerischen Truppenteilen gedienten deutschen Männer sind herzlich willkommen.

Kameraden! Der 12. November ist ein für Deutschlands Schicksal entscheidender Tag, der auch von uns alten Soldaten klare Stellungnahme verlangt. Sicher ist, daß Adolf Hitler es ehrlich meint. Sein Wollen ist das beste. Seinen Gedanken und seinem Wollen müssen wir zum Siege verhelfen, indem wir am 12. November für die Politik und die Ziele Adolf Hitlers stimmen, auch derjenige, der nicht Nationalsozialist ist.

Der Führer des Kyffhäuserbundes, General v. Horn, sagt in einem Telegramm an den Reichskanzler Adolf Hitler: „In dem Ringen um Gleichberechtigung und Ehre des deutschen Volkes steht der Kyffhäuserbund mit seinen drei Millionen ehemaliger Soldaten in unerschütterlichem Vertrauen hinter der Reichsregierung und ihrem Führer. Gerade wir alten Frontsoldaten, die den Krieg kennen gelernt haben und darum den Frieden wünschen, können nichts sehnlicher erwarten, als daß die gewaltigen Friedenskundgebungen der Reichsregierung und ihres Führers nun endlich auch dem deutschen Volke jene selbstverständlichen Rechte schaffen, die andere Nationen längst besitzen. Für uns gibt es keinen Zweifel, daß jeder Deutsche, der noch Ehre im Leibe hat, die Politik seiner Reichsregierung billigt, sie als den Ausdruck seiner eigenen Auffassung und seines eigenen Willens erklärt, und sich feierlich zu ihr bekennen wird."

Den Worten unseres Führers getreu stimmen wir alle am 12. November mit „Ja"!

**Rhein-Neckar-Militär-Gauverband.** Nachdem unser Führer Adolf Hitler nicht, wie vorgesehen, am Freitag abend zum deutschen Volke spricht, sondern am Freitag mittag von 1 bis 2 Uhr eine Feierstunde in sämtlichen Betrieben eingelegt wird, um den Ausführungen unseres Volkskanzlers in allen Volksschichten folgen zu können, fällt der geplante Aufmarsch der militärischen Vereine am Freitag abend aus.

Schlecht geschlafen?—
Sie sollten es mal mit Kaffee-Hag versuchen.
Er ist coffeinfrei und darauf kommt es an.

# Mannheim beweist seine Opferbereitschaft

Die Spenden anläßlich des Eintopfgerichts mittels Haussammellisten haben ein sehr günstiges Resultat aufzuweisen. Die Haussammelliste wurde durch den Hauswart der NSDAP bei seinen Mitbewohnern im Hause durchgereicht, worauf wohl auch das günstige Resultat der Sammlung zurückzuführen ist. Es hat sich fast kein Volksgenosse ferngehalten zu spenden — es sei denn, daß er selbst in großer Not war. So haben wir beispielsweise festgestellt, daß in den vorwiegenden Arbeitervierteln: Lindenhof, Neckarstadt, Jungbusch und Schwetzingerstadt Beträge pro Ortsgruppe von 2000 Mark bis 2800 Mark gesammelt wurden. Die Neckarstadt allein brachte ein Ergebnis von ca 5000 Mark. Die Sammlung anläßlich des Eintopfgerichts am Sonntag mit der Haussammelliste erbrachte einen Gesamtbetrag von rund 27 000 Mark, der sich noch etwas erhöhen dürfte.

Gleichzeitig mit der Eintopfgericht-Sammlung ging eine Straßensammlung für das Winterhilfswerk mit Blumenverkauf vor sich. Diese Sammlung wurde dieses Mal von den Schulkindern durchgeführt, unter Anleitung unseres Pg. Lehrer Schäufele. Auch hier war das Ergebnis ein ganz erfreuliches, indem ca. 4100 Mark gespendet wurden. Wenn man bedenkt, daß dieser Betrag in kleinen Münzen gegeben wurde, so kann man sich von dem Opfer und der Mühe der Sammler einen ungefähren Begriff machen.

Auch in den Gaststätten wurde den Gästen bei Einnahme des Eintopfgerichts eine Spende für das Winterhilfswerk angerechnet. So weit sich bis jetzt feststellen läßt, hat sich das Ergebnis gegenüber der letzten Gaststättensammlung gehoben und beträgt ca. 675 Mark.

Im Landgebiet des Kreises Mannheim wurde ebenfalls für das Eintopfgericht gesammelt und eine Straßensammlung mit Blumenverkauf durchgeführt. Beide Sammlungen ergaben zusammen rund 1600 Mark.

Mannheim kann also dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1933/34 ein Ergebnis von rund 34 000 Mark melden. Hiermit kann wieder viel Gutes getan und viele Bedürftigte versorgt werden.

# Der Kurzarbeiter als Siedler

Bei den neuerdings von der Reichsregierung zur Fortführung der vorstädtischen Kleinsiedlung bereitgestellten Mitteln wird besonderer Wert auf die Erstellung sogen. Kurzarbeiter-Siedlungen gelegt. Während bisher der Kreis der Siedlung sich hauptsächlich auf erwerbslose kinderreiche Familien erstreckte, sollen jetzt auch Kurzarbeiter sowie solche Vollbeschäftigte einbezogen werden, die gegen Zusicherung einer Siedlerstelle zur Kurzarbeit übergehen und damit die Einstellung neuer Arbeitskräfte in den Betrieben ermöglichen.

Als Kurzarbeiter gilt, wer nicht mehr als 32 Stunden wöchentlich arbeitet. Auch Saisonarbeiter, die im Durchschnitt eines Jahres nicht mehr als 32 Stunden wöchentlich beschäftigt sind, sind als Kurzarbeiter anzusehen. Mit der Förderung der Kurzarbeiter-Siedlungen wird in erster Linie der Zweck verfolgt, neue Arbeitsplätze freizumachen. Wo solche Neueinstellungen im Einzelfall nicht möglich sind, soll wenigstens eine Entlassung von Arbeitskräften durch Einführung von Kurzarbeit vermieden werden. Dem Kurzarbeiter soll die Kleinsiedlung Gelegenheit bieten, seine z. T. brachliegende Arbeitskraft zur Errichtung eines Eigenheimes und zur teilweisen Befriedigung des Lebensunterhalts seiner Familie durch Bebauung des Gartens nutzbar zu machen. Er wird auf diese Weise in der Lage sein, die Schwankungen der Wirtschaft leichter zu überstehen.

Erwünscht ist die Errichtung von geschlossenen Siedlungen für die Arbeiter eines Betriebes. In Betracht kommen selbstverständlich nur solche Betriebe, die bereits Kurzarbeit eingerichtet haben oder sich bereit erklären, Vollbeschäftigte auf Kurzarbeit überzuleiten. Es kann auch so vorgegangen werden, daß eine bestimmte Anzahl von Arbeitern ganz aussetzt, um beim Bau des Siedlungshauses — etwa 6—8 Monate — ständig mitzuhelfen, sodaß deren Arbeitsplätze für andere frei werden. Nach Beendigung der Bauzeit muß dann wieder Einstellung auf dem früheren Arbeitsplatz erfolgen.

Zum Bau des Siedlungshauses wird ein bestimmter Betrag als Reichsdarlehen gewährt, der jedoch nicht so hoch bemessen ist, daß auf die Mithilfe des Siedlers beim Bau verzichtet werden könnte. Von den Betrieben wird erwartet, daß sie die Ansiedlung von Kurzarbeitern bis zu einem gewissen Grad finanziell und durch Bereitstellung von Gelände unterstützen. Wenn auch nicht zu verkennen ist, daß es für einen industriellen Betrieb schwer ist, im voraus zu sagen ob und welche Arbeitnehmer für eine bestimmte Mindestdauer als Kurzarbeiter anzusehen sind, so ist das Problem doch so bedeutungsvoll, daß alle gegebenen Möglichkeiten sorgfältig geprüft werden sollten. — Nähere Auskunft über die einschlägigen Fragen erteilt das Arbeitsamt — Abt. Siedlung, Zimmer 137.

## Was ist los?

**Freitag, 10. November**

**Nationaltheater:** Festvorstellung zum 450. Geburtstag von Martin Luther. — Zum 1. Male: „Luther" (die Nachtigall von Wittenberg). Deutsche Historie von August Strindberg. Miete F. 20 Uhr.

**Städt. Hochschule für Musik und Theater:** Von 18.15 bis 19 Uhr: Hermann Maria Wette „Musikästhetik als musikalische Anschauungs- und Erkenntnislehre".

**Städt. Kunsthalle:** Vortrag mit Lichtbildern: Deutsche Klöster des Mittelalters. Prof. Dr. Karl Gruber, Darmstadt. 20.15 Uhr. Freier Bund L—Z.

**Planetarium:** 16.00 Uhr Vorführung.

**Kleinkunstbühne Libelle:** 20.15 Uhr Gastspiel-Ensemble Emil Reimers.

**Tanz:** Kabarett Libelle, Pavillon Kaiser, Wintergarten, Palast-Hotel „Mannheimer Hof".

### Ständige Darbietungen

**Städt. Schloßmuseum:** 11—13 und 14—16 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Gelegenheitsgraphik aus alter und neuer Zeit.

**Staatssicherheit im Schloß:** 9—13 und 15—19 Uhr geöffnet.

**Städt. Kunsthalle:** 11—13 und 14—16 Uhr geöffnet.

**Mannheimer Kunstverein,** L 1, 1: 10—13 und 14—16 Uhr geöffnet. Ausstellung der deutschen Kunstgesellschaft Dresden: Deutsche Kunst.

**Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** 17—19 Uhr geöffnet.

**Städt. Bücher- und Lesehalle im Herschelbad:** 10.30 bis 12 und 16—19 Uhr Buchausgabe. 10.30—13 und 16.30—21 Uhr Leschalle.

**Zweigstelle Möhlstad, Waldenstr. 16:** 14—19 Uhr geöffnet.

**Jugendbücherei Lameyhaus, R 7, 46:** 15—19 Uhr geöffnet.

## Geschäftliche Notizen

**Geschäftsverlegung.** Das in Kreisen der Wassersporter und Skiläufer bestens bekannte Sportgeschäft Manfred Pape verlegt mit dem heutigen Tage seine Geschäftsräume nach M 1, 4a (gegenüber dem Kaufhaus). Dem Grundsatz: Beste, sportgerechte Ware zu billigstem Preis, wird Herr Pape auch weiterhin treu bleiben. Durch Hinzunahme der Fabrikvertretung einer der besten deutschen Sportgeräte-Fabriken können nunmehr auch alle Artikel für den Rasensport geliefert werden. (Siehe Anzeige in dieser Nummer.) Das Winterprogramm enthält zwei lehrreiche Ski-Filme des bekannten Bergverlages Rud. Rother, München, die in Kürze zur Erstaufführung kommen werden. Anfang nächsten Jahres folgen dann Vorträge über die neuen Modelle der Pionier- und Summer-Faltboote. Wir wünschen dem Unternehmen auch weiterhin ein gutes Vorwärtskommen.

## Pickelsteiner mit Fisch

**Für vier Personen. Zutaten:** 2 Pfund Seefisch (gleich welcher Art), 2 Pfund Kartoffeln, 1 Pfund Mohrrüben (Gelbrüben), 1½ Pfund Weißkohl, 1 mittelgroße Zwiebel, Suppengrün (Porree, Sellerie, Petersilienwurzel), 2 Eßlöffel Butterschmalz, 4 Maggis Fleischbrühwürfel, 1 Eßlöffel feingehackte Petersilie, Salz nach Geschmack, Prise Pfeffer.

**Zubereitung:** Das Suppengrün putzen, waschen, fein schneiden, die Zwiebeln schälen, fein hacken, in dem heißgemachten Butterschmalz alles zusammen gut durchdünsten, 1½ Liter kochendes Wasser zugießen und Maggis Fleischbrühwürfel restlos darin auflösen. Nun die abgeschabten, gewaschenen, in feine Stifte geschnittenen Mohrrüben sowie den sauber vorgerichteten, in dünne Streifen geschnittenen Weißkohl in die Fleischbrühe geben und das Gemüse halb gar kochen lassen. Hierauf die geschälten, gewaschenen, in kleine Stückchen geschnittenen Kartoffeln dazuschütten. Wenn dann Gemüse und Kartoffelstückchen nahezu gar sind, den von Haut und Gräten befreiten, in kleine Stücke zerteilten Fisch darauflegen, den Topf fest zudecken und alles noch 15—20 Minuten kochen lassen. Vor dem Anrichten noch Salz abschmecken, Prise Pfeffer und 1 Eßlöffel fein gehackte Petersilie darunterrühren.

**Trinkt Fachinger, das deutsche kochsalzarme Heilwasser.** Der regelmäßige längere Genuß von „Staatlich Fachingen", verbunden mit einem zweckdienlichen Lebenswandel, verlängert durch Anregung und Regulierung der Nierenfunktion das Leben in des Wortes eigenster Bedeutung.

**Soll man sich beim Einkauf allein von der Höhe des Preises leiten lassen?** Ganz abgesehen von der Qualität kommt es bei vielen Artikeln auf die Ergiebigkeit an. Ein Erzeugnis, das an sich teurer als ein anderes ist, kann in Wirklichkeit wesentlich billiger als dieses Erzeugnis sein, weil Sie damit weiter reichen. Das sehen Sie z. B. bei der idealen Politur-Creme Perwachs. Perwachs ist außerordentlich ergiebig und sparsam. Es wird stets nur hauchdünn aufgetragen. Sie reichen damit viel weiter und haben deshalb in Wirklichkeit in Perwachs ein wesentlich billigeres Bohner- und Polier-Mittel. Trotz der augenblicklich höheren Gestehungskosten sparen Sie in Wirklichkeit sehr viel. Das Perwachs nicht nur für alle Fußböden, sondern auch zum Polieren aller Möbel, Ledersachen, Schuhe, Marmorplatten, Steinplatten usw. ganz ausgezeichnet ist, ist Ihnen doch wohl bekannt. Versuchen Sie einmal Perwachs. Sie werden feststellen, daß Sie mit einer Dose Perwachs viel weiter kommen, daß Sie mit Perwachs ganz bedeutend sparen.

**Zahnpflege und Ernährung.** Nur bei richtiger Ernährung können wir gesund sein. Mit kranken Zähnen kann man sich nicht richtig ernähren, weil kranke Zähne die Nahrung nicht genügend zerkleinern können. Große Nahrungsbrocken werden nicht oder nur schwer verdaut. Deshalb muß man auf gute und gesunde Beschaffenheit der Zähne achten. Das ist leicht zu machen und gar nicht kostspielig. Regelmäßige Mund- und Zahnpflege mit dem antiseptischen Odol-Mundwasser, der erfrischenden Odol-Zahnpasta und der zweckmäßigen Odol-Zahnbürste schafft weiße und gesunde Zähne: Ihre Gesundheit wird es Ihnen lohnen!

## Anordnungen der NSDAP

(Redaktionsschluß für Parolausgabe täglich 19 Uhr)

### Anordnungen der Kreisleitung

Alle Festlichkeiten und Feiern werden für die NSDAP. und ihre Unter- bezw. Sonderorganisationen am Abend des Wahlsonntages verboten. Wenn das Deutsche Volk seinen großen Friedenssieg gewinnt, so ist dieser Friedenssieg kein Anlaß, um am Abend rauschende Feste zu begehen und in einen unangebrachten Siegestaumel zu verfallen.

Der Kreisleiter: Dr. R. Roth.

Am Samstag, 11. November, nachmittags, finden die letzten Wahlappelle statt, die Kreisleiter Pg. Dr. Roth abhalten wird. Die Appelle sind verbunden mit einer Besichtigung der Wahlkampfbüros. Sämtliche Wahlkampfleiter, Block- und Hauswarte sind zum Erscheinen verpflichtet. Die Besichtigungen der Appelle erfolgen in folgender Reihenfolge:

| Zeit: | Ortsgruppe: |
|---|---|
| 16.30 Uhr: | Friedrichspark |
| 17.00 Uhr | Sandhofen |
| 17.30 Uhr | Waldhof |
| 18.00 Uhr | Neckarstadt-Ost |
| 18.30 Uhr | Jungbusch |
| 19.00 Uhr | Humboldt |
| 19.30 Uhr | Deutsches Eck |
| 20.00 Uhr | Straßmarkt |
| 20.30 Uhr | Schwetzingervorstadt |
| 21.00 Uhr | Oststadt |
| 21.30 Uhr | Neckarau |
| 22.00 Uhr | Rheinau |

Der Kreisleiter: Dr. R. Roth.

Sämtliche Land-Ortsgruppenleiter wollen bis heute 16 Uhr die Verpflichtungsscheine auf der Kreisleitung abholen lassen.

**Achtung, Wahlvorsteher!**

Die von der Stadtverwaltung zu Wahlvorstehern bestimmten Parteigenossen werden hiermit auf Freitag, 10. November, pünktlich 17 Uhr, in den Sitzungssaal der Handelskammer in L 1, 2, zu einer wichtigen Besprechung eingeladen. Persönliches Erscheinen jedes einzelnen Wahlvorstehers ist unter allen Umständen erforderlich. Geschäftliche oder dienstliche Verhinderung gibt es nicht.

**Für die Wählerschaft wird am 12. November nach Ausübung ihrer Wahlpflicht eine von der Reichspropagandaleitung entworfene Plakette als Erinnerungszeichen herausgegeben.** Die Auslieferung dieser Plakette erfolgt im Amtsbezirk Mannheim kostenlos nach Ausübung der Wahlpflicht.

Der Kreisleiter: Dr. R. Roth.

**Achtung!**

Sämtliche Parteigenossen und Parteigenossinnen, die Mitglieder der Sonderorganisationen der NSDAP. und der nationalen Verbände sind, werden hiermit angewiesen, ihre Wahlpflicht am 12. November zwischen 9 und 10 Uhr aufzufassen, um dann restlos für den Wahlakt zur Verfügung zu stehen. Diese Zeit ist einzuhalten. Ich mache sämtliche Führer und Amtswalter der NSDAP. für die Durchführung dieser Anordnung verantwortlich. Meldungen über Säumige sind an die Kreisleitung zu richten.

Jeder Parteigenosse und jedes Mitglied der Sonderorganisationen der NSDAP. ist verpflichtet, am 12. November seine Wohnung zu beflaggen. Es darf keinen Angehörigen der NSDAP. geben, der nicht im Besitze einer Hakenkreuzfahne ist. Ebenso wird die gesamte Bevölkerung aufgefordert, für den 12. November zu flaggen.

### V. O.

**Ortsgruppe Humboldt:** Samstag, 11. November, 19 Uhr, haben sämtliche Wahlvorstände, Hauptwahlkampfleiter, Wahlkampfleiter und die ernannten Schriftführer, sowie Helfer im Ortsgruppenheim, Humboldtstr. 8, zu erscheinen.

**Neckarau.** Freitag, 13 Uhr, spricht Adolf Hitler zu den Betrieben über alle deutschen Sender. Alle Besitzer von Rundfunkgeräten werden hiermit aufgefordert, ihre Lautsprecher an die offenen Fenster zu stellen.

### Bund Deutscher Mädel

Am 18. und 19. November findet in Weinheim, Jugendherberge, ein Jungmädelführerinnenschulungskurs statt. Anmeldungen bis spätestens Montag, den 13. November, in N 2, 4.

Die Zeitschrift „Die Volksjugend" ist gekommen und kann in N 2, 4, abgeholt werden.

Kinosammlung für BdM. und Jungschar erst ab nächster Woche. Näheres in der Parole-Ausgabe.

Schnitte für die reichseinheitliche Kleidung sind gekommen und können von den Gruppenführerinnen in N 2, 4, abgeholt werden.

Feudenheim. Wir suchen zum Abhalten unserer Heimabende usw. einen geeigneten heizbaren Raum in Feudenheim. Angebote zu richten an: Katharina Kohl, Feudenheim, Waldhofstr. 59.

### NSBO.

Sämtliche Ortsgruppenbetriebsobleute und Betriebszellenobleute sprechen bis zur Wahl täglich auf der Kreisbetriebszellenabteilung der NSDAP. in L 12, 2, vor. Die 2. Wahlschrift ist eingetroffen.

Humboldt. Sämtliche Amtswalter der NSBO haben bis zum 12. November täglich im Humboldtheim, 19 Uhr, zum Appell zu erscheinen.

### Kampfbund für Deutsche Kultur E. V.

Dienstag, 14. November, 20 Uhr, Kunsthalle, letzter Vortrag von Herrn Dr. E. Zeh, Heppenheim: „Vom Ojeberger Totenschiff bis zur Gegenwart. Eine Kunstschau zur Weckung nordisch-deutschen Geistes." Dieser Vortrag ist abgeschlossen und jedem zugänglich. Karten auf unserer Geschäftsstelle und an der Abendkasse.

Tage der Hausmusik. Dauerkarten sind ab Freitag, 10. November, auf unserer Geschäftsstelle zu haben. Preis RM. 1 und 1.50. Die Karten berechtigen zum Besuch der 6 Konzerte.

### NS-Hago.

Wallstadt. Mitglieder, benutzt die angelegte Bibliothek! Diese vermittelt euch aus guten nationalsozialistischen Werken den Geist des Nationalsozialismus. Pg. Zimmermann, Buchenerstr. 40, gibt die Bücher aus.

### NSKOV.

Feudenheim. Am Samstag, 11. November, abends 20 Uhr, findet im Gasthaus „zum Stern" eine General-Pflichtmitgliederversammlung statt.

NS-Volkswohlfahrt, Ortsgruppe Waldhof: Freitag, 10. Nov., Kartoffelausgabe für Gruppe A 2 Ztr., Gruppe B 2 Ztr., Gruppe C 1 Ztr. Gruppe D und E und F erhalten keine Kartoffeln.

### Amtsleiter für die Presse:

Der Amtsleiter für die Presse gibt bekannt:

Ab 1. Januar 1934 werden die Nationalsozialistischen Monatshefte wesentlich ausgebaut und in doppeltem Umfange erscheinen. Ich weise darauf hin, daß die Nationalsozialistischen Monatshefte die einzige zentrale parteiamtliche politische und wissenschaftliche Zeitschrift der NSDAP. sind. Außer den Nationalsozialistischen Monatsheften ist keine politische und wissenschaftliche Zeitschrift parteiamtlich anerkannt.

München, 4. November 1933.

gez. Amann, Reichsleiter.

### Der Vorsitzende des USchK-NZ.

Der Vorsitzende des USchK.-Reichsleitung gibt bekannt:

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Sprechstunden des USchK.-Reichsleitung, wie bereits bekanntgegeben, jeden Donnerstag von 10—13 Uhr stattfinden. Außerhalb dieser Zeit können Besuche nur nach schriftlicher Bestellung (als Ausweis) empfangen werden. Nicht bestellte Besuche werden unter allen Umständen abgewiesen. Reisen nach München zum Besuch des USchK-Reichsleitung an anderen Wochentagen sind daher zwecklos und zu unterlassen.

31. Oktober 1933.

Der Vorsitzende: Walter Buch.

Achtung, Hausfrauen!
Wiener Schnitzel, aber mit Rahmsoße!
Wiener Schnitzel, auch Kotelett, Wildbraten aller Art, schmeckt viel besser, wenn es eine gute Rahm-Soße dazu gibt. Und Rahm-Soße herstellen ist ja so einfach mit Knorr Bratensoße! Hier ist die genaue Kochanweisung: Die Schnitzel in etwas Fett braten, die fertige Knorr Bratensoße (Zubereitung laut aufgedruckter Gebrauchsanweisung nur mit Wasser) mit dem Fleisch kurz aufkochen lassen, einen Eßlöffel saure Sahne dazugeben, abschmecken und umrühren. Schon fertig! Fordern Sie von C. H. Knorr A.G., Heilbronn a. N. 106 kostenlos das neue Rezeptbüchlein für
Knorr Bratensoße



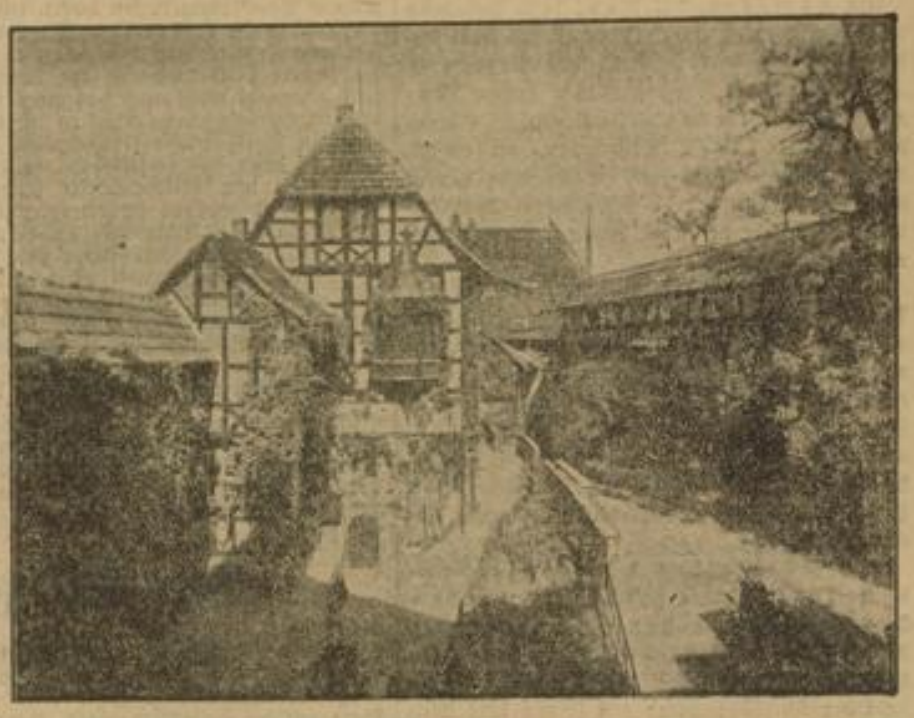
MARCHIVUM

# Dr. MARTIN LUTHER

## Zur 450. Wiederkehr des Geburtstages des großen Reformators.



Luthers Geburtshaus in Eisleben.





Luther als Junker Jörg.
Nach einer Zeichnung von Cranach 1521.



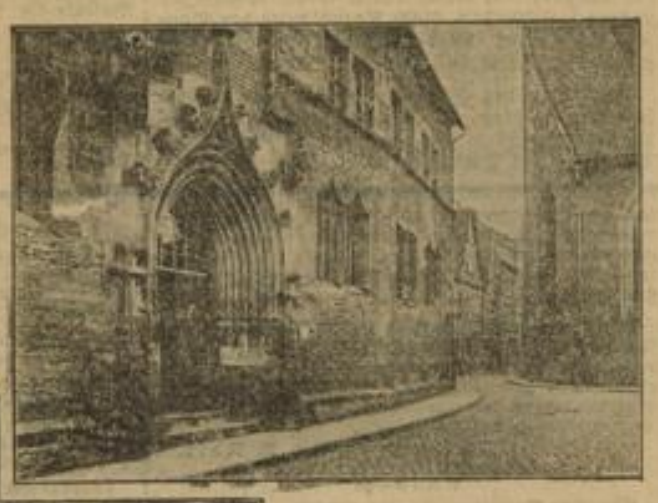
Photos Marburg-Stiftung

Oben:
Der malerische Innenhof der Wartburg, alljährlich das Wander- und Reiseziel ungezählter Fremden aus Deutschland und aller Welt.

Unten:
Luthers Studierzimmer auf der Wartburg.

Am 10. November d. J. feiert die evangelische Christenheit der ganzen Welt, vor allem Deutschland, die 450. Wiederkehr des Geburtstages des großen Reformators Martin Luther. Insbesondere in Mitteldeutschland, in Eisenach, Erfurt, Wittenberg und Eisleben, wird dieses Ereignis feierlich und festlich begangen, ist doch das Werden und Wirken dieses großen Mannes, das ungeheure Werk, das er der Menschheit geschenkt hat, eng mit dem Namen dieser Städte und ihrer Geschichte verbunden. Für uns Deutsche hat dieser Tag aber seine ganz besondere Bedeutung, fällt er doch in ein Jahr, das die Historiker dereinst als das größte und gewaltigste der deutschen Geschichte bezeichnen werden, in das Jahr der nationalen Wiedererhebung Deutschlands unter Führung seines großen Reichskanzlers Adolf Hitler, in das Jahr des beispiellosen Sichwiederfindens des deutschen Volkes und seiner inneren Einigung und Festigung und vor allen Dingen auch in die Zeit, in der der Kirche wieder die unantastbare Stellung eingeräumt worden ist, die ihr zukommt.

Wie wohlvertraut sind uns die ehrwürdigen Stätten deutscher Kultur, Eisleben, die Geburtsstätte des Reformators, Erfurt, wo er in der alten berühmten Universität das Recht studierte, gerade zu einer Zeit, wo der Humanismus, jene Loslösung der Wissenschaft aus der Gebundenheit der mittelalterlichen Scholastik, aufzublühen begann, die weit ins Thüringer Land grüßende Wartburg, die deutsche Gralsburg, eine der ehrwürdigsten Lutherstätten, wo das große Werk der Bibelübersetzung bewerkstelligt wurde und schließlich Wittenberg, wo der Besucher, wie heute so in allen Zeiten ehrfürchtig das Portal der Schloßkirche bewundert, wo der Reformator seine Thesen angeschlagen hat.

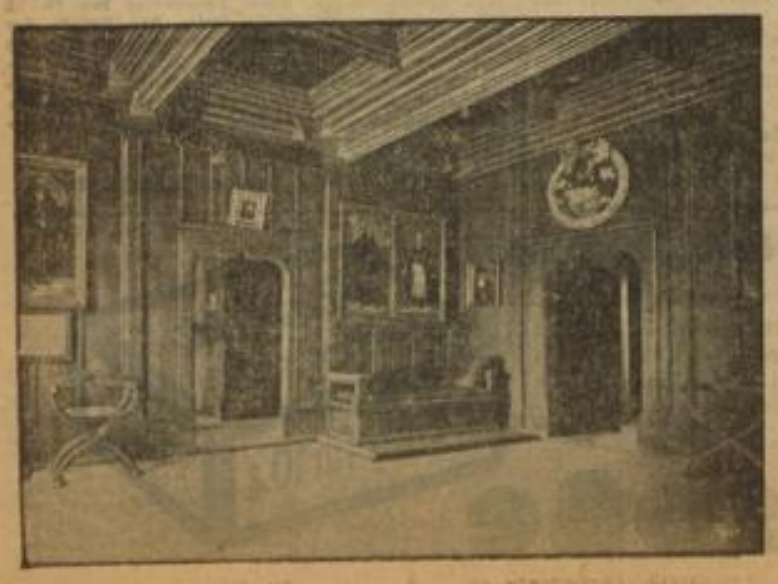




Oben:
Die alte Universität Erfurt, in dem Luther das Rüstzeug für seinen späteren Kampf erhielt.

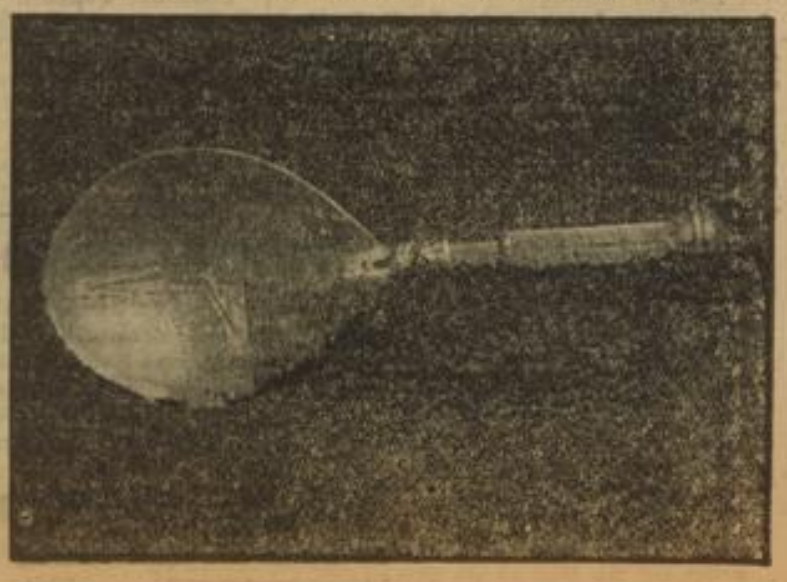
Nebenstehend:
Kreuzgang des ehrwürdigen Augustinerklosters in Erfurt, in das Luther 1505 eintrat.

Ein' feste Burg
ist unser Gott,
Ein' gute Wehr
und Waffen.
Er hilft uns frei
aus aller Not,
Die uns jetzt
hat betroffen.



Rechts:
Luthers reichverzierter Kesselofen, ein bisher noch unveröffentlichtes Bild.

Links:
Das Sterbezimmer des Reformators in Eisleben.



MARCHIVUM

# Wirtschafts-Rundschau

## „Wirtschaftliche Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen"

**Berlin, 8. Nov.** In einer amtlichen Mitteilung wird die im Reichsanzeiger erscheinende Verordnung des Reichsernährungsministers über den Zusammenschluß von Mühlen auf Grund des Gesetzes vom 15. September zu einer „Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen" im Zuge der Neuordnung der Getreidewirtschaft erläutert. Danach hat die Wirtschaftliche Vereinigung ihren Sitz in Berlin. Mitglieder sind alle Roggen- und Weizenmühlen, mit Ausnahme der Betriebe, die stillgelegt sind oder später die Verarbeitung von Roggen und Weizen dauernd einstellen. In der Satzung werden Vorschriften darüber gegeben werden, unter welchen Voraussetzungen die Fortführung eines Betriebes erlaubt ist. Ferner ist eine Kontingentierung der Erzeugung vorgesehen. Ebenso unterliegt der Neubau oder die Erweiterung von Mühlen dem Konzessionszwang. Besonders wichtig ist die Bestimmung, daß Mühlen, die am 1. September nicht Roggen oder Weizen verarbeitet haben, die Erlaubnis nur ausnahmsweise erhalten dürfen. Mit diesen und anderen Bestimmungen soll der Uebersetzung des Mühlengewerbes und der dadurch bedingten Unwirtschaftlichkeit entgegengewirkt werden. Für den Getreidemarkt sind die Vorschriften wichtig, nach denen die Mühlen zur Sicherung eines organischen Verlaufs des Getreidemarktes die Pflicht zur Einlagerung von Getreide haben.

Bis zum Erlaß der Kontingentierung ist jedes Mitglied verpflichtet, mindestens 150 Prozent der Menge, die im Monatsdurchschnitt vom 1. August 1932 bis 31. Juli 1933 verarbeitet wurde, für eigene Rechnung ständig auf Lager zu halten. Nach der Kontingentierung erstreckt sich die Lagerhaltung an Inlandsware auf die doppelte Menge des Monatskontingents. Zur Ausübung der gesetzlichen Aufsicht über die Wirtschaftliche Vereinigung ist vom Reichsernährungsminister der frühere Leiter der Hauptabteilung IV des Reichsnährstandes, Herbert Tasler, in Aussicht genommen. Die weiteren Bestimmungen über Verwaltungsrat und Vorstand werden in der Verordnung genau geregelt.

### Die Meldestelle der deutschen und holländischen Partikulierschiffer

**Düsseldorf, 9. Nov.** Die Auflegung von gemeinsamen Frachtraumlisten für die deutschen und holländischen Partikulierschiffer auf dem Rhein, die am 6. November in Rotterdam erfolgen sollte, ist um eine Woche verschoben worden. Die beiden holländischen Schiffererganisationen, die noch Vorbehalte gemacht haben, wollen erst die Zustimmung der niederländischen Regierung zu der Vereinbarung einholen.

### Mannheimer Börsenbau AG. Mannheim

In einer konstituierenden Aufsichtsratssitzung wurde Eugen Werner (Ha. Werner & Nicola), Mannheim, zum Vorsitzenden, Bankdirektor Ludwig Landa (TT-Bank), Mannheim, zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Zum weiteren Vorstandsmitglied wurde Dr. Buß, Syndikus der Mannheimer Produktenbörse, bestellt.

### 1 Pfund Sterling = 5 Dollar

Als Folge der amerikanischen Währungspolitik wurde heute erstmals für ein Pfund 5 Dollar bezahlt. Der Dollar lag international im Zusammenhang mit einer stärker einsetzenden amerikanischen Kapitalflucht, die anscheinend hauptsächlich dem Londoner Markt zugute kommt, schwach. Das Pfund konnte sich kräftig befestigen. Nicht nur, daß Auslandsgelder dem Londoner Markt zustreben, man will auch Abzüge englischer Banken an ausländischen Finanzplätzen beobachtet haben, nachdem sich die Einsätze am Londoner Markt in der letzten Zeit befestigt haben. Das Pfund stieg gegen die Reichsmark auf 13.27, gegen Paris auf 80.71 und gegen Zürich auf 16.31, die Parität für den Dollar errechnete sich in Berlin auf 2.65 RM.

### Reichsbahnwagenstellung

In der Woche vom 22. Oktober bis 28. Oktober 33 wurden 749 618 Wagen rechtzeitig gestellt. Die durchschnittliche Stellung der Reichsbahn für den Arbeitstag stellte sich in der Berichtswoche auf 124 926 Wagen, das sind 4186 mehr als in der Vorwoche und 7610 mehr als in der entsprechenden Vorjahreswoche.

### Spiegelmanufaktur Waldhof AG Mhm.-Waldhof

In den Aufsichtsrat wurde Wilhelm Staudt, Direktor in Köln, neugewählt.

## Märkte

### Handschuhsheimer Obstgroßmarkt

**Heidelberg, 9. Nov.** Es kosteten: Birnen 8—14, Aepfel 10—18, Tomaten 7—9 Pfg. Bei geringer Anfuhr Nachfrage gut.

### Obstgroßmärkte

**Bad Dürkheim** (Auktion). Anfuhr 120 Zentner, meist Tomaten und Birnen sowie Aepfel. Absatz und Nachfrage gut. Tomaten 7, Birnen 6—14, Aepfel 7 bis 16, Quitten 14, Sellerie 8—11, Spinat 2 Pfg. — (Freier Markt): Anfuhr gering, Absatz in Tomaten schleppend. Tomaten 4—16, Birnen 6—12, Aepfel 6.5, Quitten 12 Pfg. pro Pfund.

### Mannheimer Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 9. November

Amtlich notierten: Weizen inl. 76/77 Kilo frei Mannheim 19.50—19.60, Festpreis franko Vollbahnstation des Erzeugers Monat November Bezirk 9: 18.90, 10: 19.10, 11: 19.40, Roggen inl., 71/72 Kilo frei Mannheim 16.40—16.60, Festpreis franko Vollbahnstation des Erzeugers Monat November, Bezirk 9: 15.90, 8: 15.60, Hafer inl. 14.—, Sommergerste, Ausstichware über Notiz, 18—19, dto. pfälzische 18.50—19.50, Wintergerste ohne Notiz, Platamais mit S. 18.50—18.75, Erdnußkuchen prompt 16.25—16.50, Sojaschrot prompt 14.50—14.75, Rapskuchen 12—12.25, Palmkuchen 14.25, Kokoskuchen 17, Sesamkuchen 16.50, Leinkuchen 17, Biertreber getrocknet inl. m. S. 16.50, Trockenschnitzel ab Fabrik 8.75—9, Rohmelasse 8.25 bis 8.50, Wiesenheu lose 5.40—5.60, Kunstheu 5.50—6, Luzernekleeheu 7, Preßstroh, Roggen- und Weizen-, 2.—, Hafer- und Gerste- 1.80—2, Stroh gebündelt, Roggen- und Weizen- 1.40—1.70, Gerste- und Hafer- 1.20—1.40, Weizenmehl Spezial Null südd. mit Austauschweizen per November 29.40, Dezember 29.55, Januar 29.70, dto. ohne Austausch, gleiche Termine: 27.90 bzw. 28.05 bzw. 28.20, Roggenmehl 70.6%proz. nordd. prompt 21.50—22.50 südd. u. pfälz. dr. 22.75 bis 23.75, Weizenkleie fein 9.75—10, grob 10.25—10.50, Roggenkleie 9.25—10, Weizenfuttermehl 11.—, Roggenfuttermehl 10.25—12.75, Weizennachmehl 14.75—15.75 RM., alles per 100 Kilo. Tendenz: stetig.

### Nürnberger Hopfenbericht

**Nürnberg, 9. Nov.** Keine Zufuhr. 20 Ballen Umsatz. Hallertauer 240, Einzelballen Ausstich 271 RM. Tendenz: ruhig.

### Bruchsaler Ferkelmarkt

Zufuhr: 101 Milchschweine, 107 Läufer, verkauft: 80 Tiere. Preise: Läufer 28—32, Milchschweine 18 bis 23 RM. pro Paar.

### Pfälzische Schweinemärkte

**Landau, 9. Nov.** Der Markt war mit 196 Milchschweinen und 95 Läufern beschickt. Es erzielten: Milchschweine 15—20 und Läufer 25—35 RM. pro Paar. Marktverlauf: lebhaft.

**Miesau, 9. Nov.** Dem Markt waren 682 Ferkel zugeführt. Bei flottem Geschäftsverkehr bewegten sich die Preise zwischen 15—20 RM. Markt ziemlich geräumt.

### Tendenzbericht der Frankfurter Abendbörse

An der Abendbörse machte die schon im Verlaufe des Mittagverkehrs zu verzeichnende Besserung weitere Fortschritte und die Kurse zeigten gegenüber dem Berliner Schluß meist Erhöhungen von ½ bis ¾ Prozent. Von starker Anregung war die in Anbetracht der Jahreszeit besonders bemerkenswerte neuerliche Verminderung der Arbeitslosenziffer um über 100 000 Personen. Die Umsatztätigkeit nahm allerdings kein größeres Ausmaß an, da immer noch einige Zurückhaltung zu verzeichnen war. — Am Anleihemarkt traten Altbesitz mehr hervor, aber auch die Neubesitzanleihe zog leicht an. Späte Reichsschuldbuchforderungen lagen behauptet.

Unter Bevorzugung von Montanwerten und J. G. Farben hielt die freundliche Haltung auch im Verlauf an, die Umsätze waren aber weiterhin nur klein. Die anfangs genannten Kurse wurden meist nachmals um ¼ bis ¾ Prozent überschritten. Renten hatten dagegen ziemlich stilles Geschäft.

## Frankfurter Abendbörse vom 8. November 1933

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Schuldverschreibungen:** | | Dt. Bk. u. Disconto | 40,50 | Cement Heidelbg. | — |
| Young-Anleihe | 85,62 | Dresdner Bank | 50,40 | Chem. Albert | — |
| 6% Dtsch. Reichsanleihe 1930 | — | Reichsbank | 156,25 | IG. Chemie roll. | — |
| Abl.-Schuld dtsch. Reichsb. Neubes. | 13,30 | **Deutsche Kolonial- und Bergwerks-Aktien:** | | IG. Chemie 50 % | 119,75 |
| do., Altbesitz 1 bis 50 RM | 79,62 | Buderus Eisenw. | 62,00 | Contl. Gummiwerke | 130,50 |
| Ep. Schuldbuchfor. der Staatsbahn | 80,13 | Geisenkirchener | 43,50 | Daimler Motoren | 26,75 |
| Schutzg.-Anl. 1926 | 7,87 | Harpener | 74,50 | Dtsch. Erdöl | — |
| Schutzg.-Anl. 1929 | 7,87 | Kali Aschersleben | — | Dt. Gold- u. Silb. | 173,50 |
| Schutzg.-Anl. 1910 | 7,87 | Klöcknerwerke | 48,50 | Dtsch. Linoleum | 39,00 |
| Schutzg.-Anl. 1911 | 7,87 | Mannesmannröhr | — | Dyckerh. & Widm. | — |
| Schutzg.-Anl. 1913 | — | Mansfd. Bergbau | — | El. Licht u. Kraft | 91,00 |
| Schutzg.-Anl. 1914 | 7,87 | Phönix Bergbau | 24,50 | El. Lieferungsges. | — |
| **Ausländische Anleihen:** | | Rhein. Braunkohl. | — | Eßlinger Maschb. | 20,00 |
| Türk. (Bagd.) G. I | — | Rheinstahl | 72,00 | IG. Farben | 114,25 |
| do. Zoll | — | Salzdetfurth | — | Jüd. Nordw. Bergbau | 106,50 |
| Lissabon-Stadtanl. | 21,50 | Stahlverein | 28,75 | Klöckner & Humb. | — |
| Mex. Anl. abgest. | — | **Industrie-Aktien:** | | Ges. f. El. Unternehm. | 73,25 |
| do. do. neue | 2,75 | Accumulat. Berlin | — | Goldschmidt Th. | 39,50 |
| Mex. Rum. 1929 | — | Adlw. Kunst. Linde | 38,00 | Hoch- und Tiefbau | 88,50 |
| **Bank-Aktien:** | | AGfS. Stamm | — | Holzmann Ph. | 52,25 |
| Allg. T. Cred.-Anst. | — | Betula | 109,50 | Holzverkohl.-Ind. | — |
| Bl. f. Braunkohl. | — | Bremen-Besigheim | — | Junghans G. (El. | 22,00 |
| | | Bemberg | — | Ladmeyer & Co. | — |
| | | Chade Akt. | — | Mag. Mühlenbau | — |
| | | Dt. Eisenw. Brln. | — | Moenus | — |
| | | | | Montecatini AG. | — |
| | | | | Motoren Oberursel | — |
| | | | | Lech. Augsburg | — |
| | | | | Mainkraft Höchst | — |
| | | | | Metallges. Frkft. | 53,75 |
| | | | | Rhein. Elektr. Mh. | — |
| | | | | Rückforth, Stettin | — |
| | | | | Rüsterswerke | 65,50 |
| | | | | Schuckert Nürnbg. | — |
| | | | | Siemens & Halske | — |
| | | | | Thür. Elek. Gotha | 67,50 |
| | | | | Ver. Ultramarin | — |
| | | | | Zellstoff Aschaffbg. | — |
| | | **Brauereien:** | | | |
| | | Löwenbräu München | — | | |
| | | Schöfferh.-Binding | — | | |
| | | **Transport-Aktien:** | | | |
| | | D. Reichsbahn Vz. | 101,37 | | |
| | | AG. für Verkehr | — | | |
| | | Allg. Lok. & Kraft | 73,00 | | |
| | | Hapag | 9,00 | | |
| | | Nordd. Lloyd | — | | |
| | | **Prioritäts-Obligationen:** | | | |
| | | Anatol. I u. II | — | | |
| | | Anatol. G. B. | — | | |
| | | Tehuantepec. abg. | — | | |

Hauptschriftleiter: Dr. Wilhelm Kattermann
Chef vom Dienst: Wilhelm Kayel
Verantwortlich für Reichs- und Außenpolitik: Dr. Wilhelm Kattermann; für Wirtschaftsrundschau: Wilhelm Kayel; für Badische u. Kommunalpolitik: Karl Goebel; für Unpolitisches, Bewegung, Lokales: Hermann Wacker; für Sport: Max Hiller; für Anzeigen: Arnold Schmid, sämtliche in Mannheim
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 61, Blücherstraße 12
Nachdruck sämtlicher Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet
Hakenkreuzbanner-Verlag G. m. b. H.
Verlagsleiter: Karl Schönwitz.
Druck: Schmalz & Laschinger, Abteilung Rotationsdruck.
Sprechstunden der Schriftleitung: täglich 17—18 Uhr (außer Sonntag und Montag).
Sprechstunden der Verlagsleitung: 10.30—12 Uhr


**Wir kaufen jetzt Alle!**




**aber nur bei**

**Bergdolt**

Mannheim, H 1, 5 Breite Straße

Neuzeitliches Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung fertig und nach Maß

**Offene Stellen**

**Werber für Großlebensversicherungen**

In allen Teilen Deutschlands von großer leistungsfähiger Lebensversicherungs-Gesellschaft gesucht. Gute persönliche Beziehungen Bedingung. Ausgebaute Organisation zur Unterstützung der Werbetätigkeit vorhanden. Für strebsame Personen bieten sich gute Verdienstmöglichkeiten. Angebote unter **H. G. 3851** an **Ala** Haasenstein & Vogler, **Hamburg 36.**

**Herren oder Damen**

mittl. Alters, redegewandt, die Lust haben, sich eine gute Existenz zu gründen, wollen sich für eine gute nutzbringende Sache melden unt. Nr. 9858* an den Verlag.

**Ein jüngeres Serviermädchen**

sofort gesucht B 2, 4. (9858)

**Zu vermieten**

Schöne (9834*)
**3-Zimmer-Wohnung**
mit Bad auf 1. Dez. 1933 zu vermieten. Heinrich-Lanz-Straße 5, Bäckerei.

**Schöne 3-Zimmer-Wohnung**
mit Küche, Bad und Speisekammer, in bestem Zustande, zum 1. Dez. zu verm. Zu erfr. Lange Rötterstraße 64, part. links. (9704*

Sofort zu vermieten
**am Clignetplatz**
**2 x je 4 Zimmer**
**2 x je 5 Zimmer**
nebst Küche, Speisekammer, eingericht. Bad, Mansarde, Keller usw. Anfragen unt. Nr. 10 187 K an den Verlag d. Bl.

**Schöne 5-Zimmer-Wohnung**
Bad u. Zubehör, neu herger., per sofort zu verm. Qu 2, 7. Fernsprecher 224 40. (8888K)

**1 groß. Zimmer** und Küche (9618*) auf 1. 12. an nur anständ. Miet. z. verm. Zehntstr. 19, 2. St.

**Wohnung**
2 Zimm. u. 1 Wohnküche, 1 Kochküche u. Zubeh. auf 1. 12. 33 zu verm. Preis 32 ℳ M 1, 9, 3. Stock. (9839*)

**Gandhofen**
Schöne geräumige **3-Zimm.-Wohn.** mit Bad, Balkon u. sonst. Zub. auf 1. 12. od. spät. zu vermiet. Oppauer Kreuzweg 2. (9832*)

**Möbl. Zimmer**
Gt. möbl. Mansarde an berufstät. solides Frl. zu verm. (9827* M 3, 9a, 4. Stock.

T 3, 20, IV: Schön **möbl. Zimmer** bill. zu verm. (9797*

Möbl. Zimmer zu vermiet. (9824* Elisenstr. 32, II. l. Anzus. v. 2 Uhr ab.

**Möbl. Zimmer**
an H. od. Frl. m. od. ohne Pens. zu verm. Wilhelm-Alphornstr. 28 (9800*)

**Leere Zimmer**

Ein leer. Zimmer an einzelne Pers. p. sof. zu vermieten. Gärtnerstr. 40, II, r. (9840*)

**Gr. leer. Zimm.** zu vermiet. (9835* Kl. Merzelstr. 6 III.

**Mietgesuche**

**2-3 Zimmer-Wohnung**
gute Wohnlage, zu mieten gesucht. Angeb. m. Preis u. Nr. 5659K a. d. Verl.

**2 Zimmer und Küche**
evtl. Bad, von jung. Ehepaar per 15. fl. od. 1. 12. 33 gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 5598 K an den Verlag dss. Bl.

Trock. Part.-
**Lagerraum**
etwa 20 qm, Nähe Goetzplatz, p. 1. 1. 34 gesucht, Preisang. u. 9701* a. d. Verl.

**Immobilien**

**Wer baut Eigenheim?**
Lage Eingang Feudenheim od. Lindenhof (Waldpark) bev. Kapital vorhanden. Angebote unter Nr. 9793* an den Verlag dieses Blattes.

Zur Uebernahme von
**Hausverwaltungen und Steuerbuchführung**
empfiehlt sich bei billigster Berechnung erfahrener Kaufmann. Beste Referenzen. Anfragen erbeten unter Nr. 2585K an die Expedition dieses Blattes.

**Kaufgesuche**

**Ankauf**
**von Akten, Druckmakulatur Zeitungen, Papierabfällen**
jeder Art, unt. Garantie des Einstampfens; Ankauf von altem Eisen, Metallen, Lumpen und neuen Stoffabfällen. (9829*
**August Fischer**
Schwetzingerstr. 164
Gründungsjahr 1910. Telefon 421 89.

**Gebrauchte Zementwalze**
ca. 12—15 cm breit, zu kaufen gesucht. Offert. m. Preis u. Nr. 5663K a. d. Verl.

Gebrauchtes
**Kinderdreirad u. Puppenwiege** zu kaufen ges. Offerten mit Preisang. u. Nr. 5654K an d. Verlag.

**Zu verkaufen**

Weiß. Kinderbett, mit Rost, m. Matr., billigst zu verkaufen. Götz, Holzstr. 18. (9837*)

1 Nähmaschine, neu, 1 Radio-Bau-Empf. zu verkauf. (8393* Waldhof, Hubenstraße 9, II. r.

Gold-Birken-
**Schlafzimmer**
2 Betten, wie neu, für (die Hälfte des Anich.-Preis.) 330 ℳ wegen Umzug abzug. Zu erfr. in der Geschäftsstelle, (9836*

**Automarkt**

Transportdreirad-
**Anhänger**
Dam.- u. Herr.-Rad Ball., sehr b. z. verk. Schwey, Str. 134 pt. (9830*)

**4/20 Opel-Limousine**
versteuert u. zugelass. sehr gut erhalten, umständehalb. preiswert zu verkauf. (5803K J. Guiperie, Viernheim, Mannh. Str. 67

Herrenfahrer erhalten Auto u. diß. Berechn. B 6, 15, Tel. 316 78. (4853K

**Geldverkehr**

**Bank-Darlehen** an Beamte u. Festbez. ohne Vorspes. Tiefe Annahmestelle Ludw. Bewig, Mannheim, B 7, 15, part. Fernsprecher 311 048.

**Verschiedenes**

Ich stelle ein kompl. **Fuhrwerk** Rolle, 25—30 Entr. Tragkraft, mit einem Mann zum Führen pro Tag 6.— RM. Angeb. u. Nr. 9822* an d. Verl. dss. Bl.

**Schwetzingen und Umgebung**

**Ia Legehühner**
**Schlachthühner**
per Pfund 65 Pfg.
**Junge Hahnen**
per Pfund 75 Pfg.
**Junge Enten**
per Pfund 80 Pfg.
auf Wunsch auch geschlachtet.
**Fröder, Ketsch**
Schwetzingerstr. 49
Näh. auch bei Rich. Lacher, Schwetzingen 27530*

**Wellensittiche und Brieftauben**
zu verkauf. (72 001* Mühlenstraße 2, Telef. 228.

Ein fettes **Schlachtschwein** zu verkauf. (27 026* Plankstadt, Eisenbahnstraße 48.

**Schwetzingen und Umgebung**

**CAPITOL**

Freitag bis Kirchweihmontag
Der Ufa-Schlager des Jahres
**Walzerkrieg**
Ein hochinteressanter Film von Wiener Walzerseligkeit mit Hermine Müller und Willy Fritsch. Ein berauschendes Werk, welches für beste Kinostimmung sorgen wird.
Beiprogramm jugendfrei! Der Parteitag in Nürnberg
10111K

**Neues Theater**
Freitag bis Montag
Die Kirchweih-Ueberraschung!
Der beste und packste Kriminal-Film seit Jahren
**Das Geheimnis des blauen Zimmers**
Atemraubend — hetzend — aufwühlend — mysteriös wie „Frankenstein"
Reichhaltiges Beiprogramm

Achtung Kinder! Sonntag 2 Uhr für Euch: **Pat und Patachon-Tonfilm** mit groß. Beiprogr. Eintritt 20 ₰

**Augengläser**
nur vom wirklichen
**Fachmann**
**Kurt Lenk**
staatl. gepr. Optiker und Optikermeister
Schwetzingen, Lake Karol.- u. Krankenstr.
Lieferant für alle Krankenkassen.


### Bekanntmachung

**Reichstagswahl — Volksabstimmung.**

Den körperlich behinderten Wählern wird Gelegenheit zum Abstimmungslokal geboten. Die Namensanschriften wollen unter — Sitzungssaal — mitgeteilt werden.

**Rundfunkrede des Reichskanzlers.**

Die Gemeinde wird die Rundfunkrede des Herrn Reichskanzlers am Freitag, den 10. November 1933, nachm. 1 Uhr, auf dem freien Platz hinter dem Rathaus durch Lautsprecher übertragen lassen. Der ganzen Einwohnerschaft wird dadurch die Möglichkeit geboten, die Rundfunkrede anzuhören. Die Schule wird zur Teilnahme aufgefordert. (10107K Schw

Plankstadt, den 9. November 1933.

Der Bürgermeister.

MARCHIVUM

# Deutscher so müssen deine Stimmzettel am 12. November aussehen!

**Reichstagswahl**

**Wahlkreis Illmlmn**

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
(Hitlerbewegung)

Adolf Hitler

Rudolf Heß, Dr. Wilhelm Frick, Hermann Göring,
Dr. Joseph Goebbels, Ernst Röhm, R. Walther Darré,
Franz Seldte, Franz von Papen, Alfred Hugenberg.



Billigst Du, deutscher Mann, und Du, deutsche Frau, diese Politik Deiner Reichsregierung, und bist Du bereit, sie als den Ausdruck Deiner eigenen Auffassung und Deines eigenen Willens zu erklären und Dich feierlich zu ihr zu bekennen?

Ja



Nein



***Zum Martinstag***

## Aus den Geheimakten der Familie Gans

**Der Martinsvogel als Nachtwächter — Wie sich die wilde Gans gegen Erdstrahlen schützt — Thors heiliger Vogel — Ein Rezept, besonders große Ganslebern zu erzielen**

Von Hanns Fischer

Bekannt sind die Verdienste, die sich die Gans durch besondere Wachsamkeit bei der Rettung des Kapitols erwarb. Noch im ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung schreibt der römische Ackerbauschriftsteller Columella, die Gans werde besonders deswegen sehr gern gehalten, weil man sich mit ihr nicht viel Mühe zu geben brauche und weil sie sorgfältiger wache als ein Hund; denn sie verrät durch ihr Geschrei den Spitzbuben ganz sicher.

Es muet daher einigermaßen seltsam an, daß diese ihre Fähigkeit heute nicht mehr in dem damaligen Umfange gewürdigt zu werden scheint, eine Tatsache, die möglicherweise ihre Ursache in der immer mehr gesteigerten Eingewöhnung als Haustier hat. Es wurden damals auch kleinere Arten gehalten, und die Gans, wie sie die Römer kannten, hatte noch nicht jene gemästete Schwerfälligkeit, die unsere pommerschen Fleischvögel heute aufweisen.

*

Indessen wäre noch eine andere Möglichkeit, die eine besonders gesteigerte Wachsamkeit der Gans bedingen könnte. Auf sie weisen verschiedene, mittlerweile vergessene Einzelheiten hin wie die Tatsache, daß die Gans dem Gotte Thor-Donar geheiligt war. Nun ist es ein besonderes Kennzeichen aller dem Donner-Gotte begnadeten Lebewesen, daß sie in irgend einer Weise mit dem Gewitter oder jenen Vorbedingungen verknüpft sind, die auf der Erde den Einschlag des Blitzes bedingen und Orte schaffen, die als Blitzfangpunkte bezeichnet werden. Als solche haben die Kreuzungspunkte gewisser Erdstrahlungs-Linien zu gelten, die man heute als elektrische Wechselfelder erkannt hat.

Es ist nun merkwürdig, daß die wilden Gänse, die wir als Grau- oder Märzgänse kennen und die übrigens die Stammform unserer Hausgans darstellen, beim Bau ihres Nestes sehr oft besonders Binsen verwenden. Die Binse gedeiht genau wie die Brennessel nur an Orten mit erhöhter Erdstrahlung und besitzt, auch hierin der Brennessel ähnlich, die Fähigkeit, die oft sehr schädigend auf das Leben wirkenden Erdstrahlen abzuschirmen. Heute macht ja die Medizin wieder von dieser seit Urzeiten bekannten Eigenschaft der Brennessel Gebrauch. Unsere Vermutung wird durch einen alten Brauch erhärtet, der da fordert, dem Neststroh der Hausgans reichlich Brennesseln beizugeben, da sonst die jungen Gänse sterben würden.

Diese Behauptung scheint die feine Beobachtungsgabe unserer Ahnen zu beweisen. Sie hatten wohl herausgefunden, daß die Brennessel die schädigenden Wirkungen der Erdstrahlen aufsaugt, die, wie man heute annimmt, besonders das junge Leben gefährden. Aeltere Lebewesen sehen vor allem ihren Schlaf beeinträchtigt, der außerordentlich flach bleibt, so daß selbst die geringsten störenden Einflüsse ein Erwachen bedingen. Und damit sind wir vielleicht dem Grunde der vermeintlichen Wachsamkeit der Gänse auf die Spur gekommen. Immer dort, wo der erwachsene Vogel in den Ställen der Strahlung ausgesetzt ist, mag er aus oberflächlichem Schlummer durch die leisesten Geräusche aufgeschreckt werden und kündet dann durch lautes Geschnatter seine Erregung an.

Die Vorväter haben dieser Strahlenempfindlichkeit nun dadurch Rechnung getragen, daß sie dem Neststroh reichlich Brennesseln beifügten. Als Hauptgrund galt ihnen die Erhaltung der Jungen. Aber sie erreichten dadurch noch mehr. Stehen für die Ei-Ablage mehrere Nester zur Verfügung, von denen die einen bestrahlt, die anderen unbestrahlt sind, so werden die unbestrahlten von allen Eierlegern (auch Enten und Hühnern) bevorzugt. Die gleiche Beobachtung wird beim Brutgeschäft gemacht. Wo die Tiere nicht auf den Eiern sitzen bleiben wollen, kann man vermuten, die Nester seien schädigenden Strahlen ausgesetzt. Ist nun das Neststroh reichlich mit Brennesseln durchsetzt, so wird also das brütende Tier Ruhe haben und sein Geschäft zur Zufriedenheit des Menschen erledigen.

So wird verständlich, wie es kam, daß die Gans dem Donnerer geheiligt war; denn sie teilt mit anderen Lebewesen die Eigenschaft, mit jenen Kräften eng verbunden zu sein, die im Blitz ihren sichtbarsten Ausdruck finden. So eigneten die Vorväter dem Donar auch die Himmelsziege zu, die Bekassine, die überaus empfindlich gegen ein Anwachsen der elektrischen Strahlungsverhältnisse ist und durch jenes bekannte Rascheln, das sie beim Sturzflug mit Hilfe der Schwanzfedern hervorbringt, herannahendes Gewitter mit Sicherheit ankündigt. Auch die Eiche gehört ja in das engere Reich des Donner-Gottes. Sie widersteht lange den Erdstrahlen, besitzt selbst eine starke negative Ausstrahlung und zieht darum den Blitz an. Aus diesem Grunde wurde sie von den alten Germanen als natürlicher Blitzableiter um die strohgedeckten Gehöfte gepflanzt, eine Sitte, die sich bis auf den heutigen Tag in Niedersachsen und Westfalen erhielt.

Noch ein anderer Brauch, in seiner eigentlichen Bedeutung längst vergessen, hat sich zäh erhalten: der Gänsebraten als Festschmaus zu Ehren Donars. Als bei der Einführung des Christentums der altgermanische Gott vom heiligen Martin abgelöst wurde, wandelte sich die Thor-Huldigung in den genußfrohen Brauch, am Namenstage des heiligen Martin die „Martinsgans" zu verspeisen. Es mag dabei durchaus richtig sein, daß um die Zeit des 11. November das Gansfleisch beginnt, seinen höchsten Wohlgeschmack zu erreichen. In den ländlichen Haushalten gehören von nun ab Gänseschmalz und Gänseleber in jeder Zubereitung zu den beliebten Leckerbissen. Besonders die Lebern der gemästeten Vögel erreichen eine erhebliche Größe. Um sie noch zu steigern, empfiehlt ein altes Rezept, sie in eine Mischung von Milch und Honig zu legen. Es käme also auf einen Versuch an.

Vielfältig ist mithin all das, was die seit frühesten Zeiten dem Menschen als Haustier vertraute Gans dem sorgfältigen Beobachter verrät. Wer sich mit ihr, die völlig zu Unrecht als dumm gilt, näher beschäftigt, wird zudem der Anhänglichkeit gewahr, in der sie dem Hunde in keiner Weise nachsteht. Ihre wilden Verwandten gelten dem Landmann und Jäger überdies noch als Wetterpropheten, da sie ihre nordischen Brutstätten dann verlassen, wenn der erste Schnee fällt, und so durch ihr Erscheinen die bevorstehende Kälte melden.

Das alles macht unseren Daunenlieferanten und die altehrwürdige Familie, der er entstammt, zu einem höchst wichtigen und für den Naturfreund anziehenden Geschöpf. Ganz verständlich wäre es aber, wenn manchem seine Vorzüge als Martinsgans besonders schätzenswert erschienen.

## Bücher

**„Musik und Rasse."** Von Richard Eichenauer. Mit 40 Bildnissen u. 90 Notenbeispielen. Geb. 7,50 Mk., Lwd. 9,— Mk. J. F. Lehmanns Verlag, München.

Die Rassenkunde ist über die Zeit der Gärung und des stürmischen Vorwärtsdrängens hinausgekommen. Heute sucht man die im ersten Ansturm errungenen Erkenntnisse zu vertiefen, zu begründen und dem Leben nutzbar zu machen. So hat sich das Buch von Eichenauer zum Ziel gesetzt, dem deutschen Musiker und Musikfreunde zu zeigen, wie wichtig und förderlich es auch für ihn ist, von den Zusammenhängen seiner Kunst mit Rassefrage Näheres zu erfahren. Während die Musikwissenschaft im allgemeinen von Rasse nur im Zusammenhange mit „exotischer" Tonkunst spricht, wird hier der Versuch gemacht, vor allem die Tonkunst Europas in ihrer rassischen Bedingtheit zu begreifen, d. h. die rassischen Untergründe der Verschiedenheiten innerhalb der europäischen Musik aufzudecken. Natürlich geht das nicht ohne vielfache Seitenblicke auf außereuropäische Musik. Eichenauer ist durchaus kein Rassenfanatiker, der nun etwa alles in das Schema einer allen anderen überlegenen nordischen Rasse bringen möchte. Er ist für solche Engherzigkeit viel zu sehr Künstler, der auch jene Kunst anerkennt, die seinem eigenen Empfinden vielleicht gegenständlich fremd ist. Von den möglichen Wegen der Darstellung hat er den der geschichtlich beschreibenden gewählt. Er beginnt mit grundsätzlichen Erwägungen über Leib und Seele, Rasse und Umwelt, Stil und Zeitgeist, behandelt die asiatischen Völker, die Tonkunst der Griechen, den gregorianischen Gesang, die germanischen Anfänge, Minnesang und Volkslied, widmet eingehende Kapitel der Polyphonie, der Renaissance, darin z. B. dem musikalischen Drama, dem Vorläufer von Bach, Heinrich Schütz, kommt dann zu Bach und Händel selbst und dem in seiner Bedeutung viel verkannten Glück und gelangt schließlich über die Wiener Meister der Romantik zur neueren Zeit, in der die Musik wie so vieles andere durch das Aufkommen nicht-nordischer undeutscher Einflüsse in Gefahr gerät zu verflachen. Eichenauer ist ein allseitig gebildeter und erfahrener, feinsinniger und verständnisvoller Führer durch die Geheimnisse des Schaffens der großen Meister der Tonkunst. Dieses Buch hat uns längst gefehlt und es füllt eine empfindliche Lücke in jeder deutschen Bücherei!

**Das Zuchtbüchlein der deutschen Seele.** Von Max Dufner-Greiß. Verlag Volpe, Karlsruhe. Preis 80 Pfg.

Friedrich Roth schreibt im „Führer": Wenn wir die Front der badischen Geistigkeit abschreiten, so blitzt uns nur selten ein helles entschiedenes Auge entgegen. Nachtdämmer hat es genug und Wetterdöhne. Aber Kampf tut not, rücksichtsloser denn je bis zur vollkommenen Scheidung der Geister; denn bestehen kann und darf nur die heroische kristallklare nationalsozialistische Weltanschauung. Der Dichter Max Dufner-Greiß steht denen gegenüber, die in Verblendung, Gleichgültigkeit oder Uebelwollen den rechten Weg nicht finden können. Er ist begnadet durch das Wissen um die deutsche Wesenheit. Alle Quellen nordischen Lebensstromes legt er wieder bloß, alle Tanglichkeiten, lange genug verschüttet und als germanische Täppischkeiten bewußt verhöhnt, fördert er wieder ans Licht. Es ist eine Lust, seine Gedanken über Staat, Volk, Gott, Macht, Führer, Arbeiter, Bauer, Soldat usw. zu hören. Wer von den Gestrigen hätte so ein klares, wie blanker Schwerthieb hingesetztes Thema „Zuchtbüchlein der deutschen Seele" überhaupt zu finden vermocht! Hier ist kein Schreiben um des Schreibens willen! Hier ist höchste Volkheit, Tat, und der deutsche Lebenskreis angedeutet! Es steht außer Zweifel, daß dieses Büchlein, das soeben im Volpe-Verlag Karlsruhe erschienen ist, den deutschen Menschen, vor allem den deutschen Frauen und der deutschen Jugend ein großes und heiteres Erleben sein wird.

**„Der Parteitag des Sieges."** Herausgegeben von Heinrich Hoffmann. Geleitwort von Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach. — 64 Seiten. 100 Abbildungen in Kupfertiefdruck, mit einem 1 Meter großen Panorama von der Standartenweihe im Luitpoldhain. Kart. 2.— RM. „Zeitgeschichte", Verlag und Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 35, Lützowstraße 68.

Fast eine Million Menschen hat den Nürnberger Parteitag selbst miterlebt. Das ganze Deutschland und weit über sein Grenzen hinaus auch das Ausland hat die großen Kundgebungen dieser Tage am Rundfunk mitgehört. Stärkste Anstöße sind von Nürnberg ausgegangen, stärkere noch sind in Zukunft zu erwarten. Darum wird immer wieder an die Tagung in Nürnberg erinnert werden, darum wird immer wieder der Wunsch entstehen, den Parteitag des Sieges noch einmal im Bilde zu erleben. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß Heinrich Hoffmann in seinem neuen Buch ein Werk schuf, welches diesen Wunsch voll erfüllt. Aus den über 1000 Aufnahmen, die er als Photoberichterstatter der Reichsleitung der NSDAP. wieder in der engsten Umgebung des Führers weilend, in Nürnberg herstellte, sind die 100 schönsten und markantesten in diesem Bilderband vereint. Baldur von Schirach schickte dem Buche eine eindringliche, hinreißende Einleitung voran; ein 1 Meter großes Panorama von der Standartenweihe im Luitpoldhain folgt am Schlusse des Werkes. Der Parteitag des Sieges ist in diesem Buch mit allen seinen Hauptereignissen im Bilde festgehalten: ein eindrucksvolles Dokument von der Größe und Macht der nationalsozialistischen Bewegung.

*

Alle hier besprochenen Bücher sind im „Hakenkreuzbanner", Abteilung Buchvertrieb, P 5, 13 a, erhältlich.

## Richards' 246. Siegesritt



Der englische Jockei Gordon Richards gewann auf der Londoner Rennbahn von Hurst-Park das El Senor-Rennen und feierte mit diesem Sieg seinen 246. Erfolg im Laufe des Rennjahres 1933. Er erreichte damit den Rekord des berühmten Fred Archer vom Jahre 1885. Unser Bild zeigt Gordon Richards in Front bei dem El Senor-Rennen.

**J. Lotterhos**
P 1, 5 (Ecke)
Uhren
Schmuck
Bestecke

**Parteigenossen!**
Euer Heim in Mannheim
ist das neue
**Haus der deutschen Arbeit**
mit den gemütlichen Gasträumen, der guten Küche, dem vorzüglichen Pfälzerer-Bräu
P 4, 4/5 Inh.: Jos. Abb

MARCHIVUM



## Winterliche Sportkleidung

bevorzugt immer wieder den dreiviertellangen Sportpelz mit Opossum-Kragen, Hamsterfutter und gesteppten Nähten, weil er für Sport und Straße gleichermaßen geeignet ist. Für einfachere Ansprüche empfiehlt sich die bewährte Sportjoppe aus Winterulster-Stoffen, auch schwere Cheviots, mit bequemen Muffentaschen, besonders warm durch Verarbeitung mit kariertem, wollenem Lamafutter.

Unsere kaufanregenden Preise für

Deutsche Wertarbeit

Sport-Pelze 125.— 150.— 225.— 290.—
Sport-Joppen 32.— 38.— 48.— 58.—

**Engelhorn u. Sturm**

Das Fachgeschäft für Sportbekleidung

Mannheim O 5, 4-7

---

**Arche Noah, F 5, 2**

Heute ab 1 Uhr hören Sie unsern Führer

**Adolf Hitler**

10347 K

---

**Neckartal, T 1, 5**



Inh. Willi Baum
**Heute Samstag Schlachtfest**
Altbekannt. Haus „r gute Küche"

---

Am besten hören Sie die Rede von unserem Führer im

**Kaffee Weller**

am Luisenring

Die **Wahl-Resultate** werden am **Sonntag ununterbrochen** übertragen. 10.6.K

---

**Deutsche Ehrenlegion e. V.**
Rittergchaft Mannheim 98 8

Unser Gründungsfest muß infolge der Wahl auf
**Samstag, den 18. November**
verlegt werden.
Beginn 8 Uhr, Germania-Säle S 6, 40

---

**Kegelbahnen**

zu vermieten.

9982K **Liederhalle, R 7, 40**

---

**Lebensmittelhaus Kohl, Qu 1, 12**

**In geräucherter Flußaal**
¼ Pfund 50 Pfennig

| | | |
|---|---|---|
| Vollfetter Schweizerkäse | ¼ Pfd. | 32 ₰ |
| „ Edamer | ¼ Pfd. | 25 ₰ |
| „ Edelkäse | ¼ Pfd. | 35 ₰ |
| „ Butterkäse | ¼ Pfd. | 35 ₰ |
| „ Emmentaler a. R. | ¼ Pfd. | 28 ₰ |

**Marinaden**

| | | |
|---|---|---|
| Rollmops | ½-Ltr.-Dose | 40 ₰ |
| Bismarckheringe | ½-Ltr.-Dose | 40 ₰ |
| Bratheringe | ½-Ltr.-Dose | 35 ₰ |
| Ostseeheringe | | 35, 25 und 20 ₰ |
| „ ohne Gräten | | 45 und 38 ₰ |

Eier — Butter — Käse — Delikatessen

---

**Qualitätswaren**
kaufen Sie in der
Metzgerei u. Wurstfabrik Ed. Langmantel
Telefon 83534 G 3, 10

Wurstwaren im Preise bedeutend herabgesetzt. 8893K

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster

---

Nur kurze Zeit!
Wissenschaftliche
**Handlesekunst**
Charakter, Ehemöglichkeiten usw. Ereignisse mit Jahres-Angabe
Frau Ulla Hansel, Schülerin v. E. Issberner-Haldane Mannheim, L 12, 9, part. Sprechzeit 11—1 und 3—7½ Uhr. Samstags von 10—1 Uhr. 9260

---

**Bronze-Kronen**

Schirmkronen von Mk. 15.— an
Lampenschirme — Ampeln
Stehlampen von Mk. 2.90 an
Nachttischlampen
Rauchverzehrer
Heizsonnen Mk. 6.80, Heizsonnen, Staubsauger Mk. 79.—



Mk. 2.95

5629K

Reelle Bedienung
Auf Wunsch 10 monatliche Raten über Oswerk und Ehestandsdarlehen.

**Lampen-Jäger, D 3, 4**
Fernsprecher Nr. 22804
Neubeziehen von Lampenschirmen u. Zubehör
In echt Alabaster u. Glas

---

**Herrenstoffe**
Herbst- u. Winterstoffe eingetroffen
**Nur la Qualitäten**
bei billigster Berechnung
**Pg. Jakob Ebert**
Mhm.-Lindenhof
Meerfeldstraße 35
9466K

---



**Tack**
der gute deutsche Schuh

MARSCHSTIEFEL

| Marschstiefel in guter Verarbeitung in schwarz | Marschstiefel in bester Ausführung, Boxkalf, Or. Good. Welt | Gutsitzende Ledergamaschen in braun oder schwarz |
|---|---|---|
| 16.50 in braun 18.50 | 22.50 | 6.50 |

**Mannheim, S 1, 7** Breitestraße Fernsprecher 223 24

---

**Röderherde — Öfen — Gasherde**

Bedarfsdeckungsscheine werden entgegengenommen 2150K

**Weber & Bohley** Eisenwaren - Werkzeuge - Fahrradersatzteile Schwetzingerstr. 124 - Telef. 485 46

---

**Radio-Steinmetz**
M 3, 6
mehrere gebrauchte
**Radioapparate**
günstig zu verkaufen. 9057

---

**Fahnenstangen** gestrichen pr lfd. Mtr. Mk. 1.—
**Brennholz**, ofenfertig RM. 1.50 pr. Ztr. ab Lager, RM. 1.40 pr. Ztr. frei Keller. — **Sägemehl** RM. 0.90 per Sack. 9817K
**Jean Elz, Holzverwertung**
Luisenring 50 Telefon 28230

---

**Fahnen** in allen Größen von RM. 3.— an
10281K **Tuchlager Keller**
Seckenheimerstraße 80

---

Sie können sich wieder einen
**guten Maß-Anzug, -Mantel**
(keine Maßkonfektion) leisten. Erste Maßtuche, prima Verarbeitung, zwei Anproben, alles in Monatsraten zahlbar und dabei äußerste Preise.
**Alles in 6 Monatsraten zahlbar!**
Karte genügt, besuche Sie gerne, mit reichhaltiger Kollektion.
Vertretung: R. Bachmann, Mannheim, Qu 3, 19. 8667K

---

**Gas- und Kochherde**

Garantie für gutes Brennen u. Backen
**F. Krebs - J 7, 11**
Telephon 28219

---

**Süßen Apfelmost**

liefert in altbekannter Güte zum billigsten Tagespreis. Gleichzeitig empfehle ich meinen
**naturreinen Obstwein**
Großkelterei (20178
**Ferdinand Nick**
Garnisonstraße 41. — Telefon 529 29.

---

**Katzenfelle**
**Fichtennadel**
**Franzbranntwein**
bewährt bei Rheumatismus, Ischias, Gicht
**Schloss-Drogerie**
nur L 10, 6 Ludwig Löchler nur L 10, 6

---

**Pianos Flügel**
neu und gebraucht, in jeder Preislage
**Scharf & Hauk**
Piano- und Flügelfabrik, Mannheim
C 4, 4 Gegr. 1866 Tel. 224 80

---

Das




mit der weitaus größten Auflage und den engsten Bindungen zu seinen Lesern ist für das Gebiet Nordwestbaden mit der Industriestadt
**Mannheim**
von überragendem Einfluß. Eine wirkungsvolle Werbung ohne dasselbe ist undenkbar.

---

Ich gehe lieber ein paar Schritte weiter u. kaufe



**Kaffee bei Greulich N 4, 13**
die Mokka-Mischung ¼ ℔ 90 Pfg.
Wiener-Mischung ¼ ℔ 70 Pfg.
Haushalt-Mischung ¼ ℔ 60 Pfg.
9988K befriedigen die verwöhnteste Zunge

---

**Fahnen**
**Fahnenstangen u. Spitzen**
Papierfähnchen und Girlanden
Pg. Karl Lutz, R 3, 5a

---

**Friedrich Krämer, F 1, 9**
Das Haus der soliden
**Qualitäts-Möbel**
Schlaf-, Wohnzimmer, Küchen
Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen
3100K

---

**MOST**

**Zwei Beweise**

für unsere Leistungsfähigkeit und für die besondere Güte unserer Waren:

**Sahnetrüffeln**
hergestellt mit Bienenhonig und Molkerei-Sahne
135 g 80 Pfennig

**Händelkugeln**
gefüllt mit Rohmarzipan-Masse, mit Pistazien und Schokoladen-Trüffel-Masse
130 g 80 Pfennig

**P 5, 1, Enge Planken**
gegenüber Engelhorn & Sturm

---



**Wild**
je erstklassig in Qualität und Preis!

**Hasen**
im Fell ... Pfd. 60 ₰
Schlegel ... „ 1.— ℳ
Ragout ... „ 60 ₰
Ragout m. Rück. u. Schlegel ... 80 ₰

**Reh**
Braten (Bug) Pfd. 80 ₰
Schlegel ... „ 1.20
Rücken von 4.— ℳ an
Ragout .. Pfd 50 ₰

**Fasanen**
Stück von 2.— ℳ an
Rebhühner, Wildenten

**Martini-Gänse**
in jeder Größe, auch zerlegt. Enten, Hahnen, Hühner, in großer Auswahl
**J. Knab**
Qu 1, 14 Tel. 302 69

---

**Fahnen**
in allen Größen,
Papierfähnchen und Girlanden
Uniformen
Kletterwesten
sehr billig
**Florschütz**
S 3, 4.

---

**Schreibstube** 9000K
im Hauptbahnhof Mhm.
Schreibmasch.-Miete 20 Pf. Diktat 40 Pf. pro Viertelst.

---

**Glücklich verheiratet**

sind alle, die das Ehestandsdarlehen rechtzeitig eingereicht u. ihre Möbel noch billig erstanden haben im bekannten (5466 K
Möbelhaus Ernst Gropp
T 4a, 9.

---

Täglich frische
**Hasen**
im Fell Pfd. 60 ₰
Hasenschlegel Pfd. 1 ℳ
Ragout Pfd. 60 ₰
Ragout m. Rücken u. Schl. Pfd. 80 ₰
Rehbrat. Pfd. 80 ₰
Rehschlegel Pfd. 1.20 ℳ
Gänse, Enten, Hahnen u. Hühner in großer Auswahl.
**Fr. Walter**
Tattersallstraße 24
Tel. 43 067. (5062K

---

Die Uniformen und Abzeichen
**SA · SS · HJ**
Stahlhelm — Brig. Ehrhardt
Amtswalter — NSBO — NSKK
Neu erschienen
**„Völkische Buchhandlung"**
P 4 12 MANNHEIM P 4, 12

MARCHIVUM

# ALHAMBRA

**Süddeutsche Uraufführung!**

Der große deutsche Sängerfilm mit

## Lauri Volpi

Italiens größter Tenor der Gegenwart



## DAS Lied der Sonne

Musik: Dr. Becce — Komposition: Pietro Mascagni

**Eine lustige Handlung**
im Lande der Sonne und der Romantik

**Venedig - Rom - Neapel - Capri**

„Matinatta" von Leoncavallo — aus den „Hugenotten"
„Das Lied der Sonne"
erstrahlen im Zauberbann von
**Lauri Volpi's mächtiger Stimme**

Weitere Haupt-Darsteller:
**Liliane Dietz** **Vera Witt**
**Oscar Sabo** **Erh. Siedel**

ION-LUSTSPIEL — Kulturfilm — NEUESTE FOX-TONWOCHE

**Beginn: 3.00, 5.00, 7.00 und 8.30 Uhr**

# SCHAUBURG

## DAS RINGEN UM VERDUN

Ein neues Dokument deutschen Heldentums

Das gewaltigste Kriegsfilmwerk
zeigt in
**allergrößtem Ausmaße**
mit 5785K
ungeheuer erschütternder Wucht
die
**Hölle von Verdun**

Aufgenommen auf den Schlachtfeldern von Verdun.

**Kein Deutscher, ob Mann, ob Frau, sollte dieses einzigartige Werk versäumen.**

Schicken Sie ihre Kinder

Beg.: Wo. 3.00, 5.05, 7.10, 8.30
So. 2.0', 4.10, 6.20, 8.30

# CAPITOL

**Heute bis Montag - Nur 4 Tage**

**Alles lacht**
über




## Alles für das Kind

**Erwerbslose 45 Pfg.**
**Preise ab 60 Pfg.**
4.15 : 8.30

# AB HEUTE
## UNSER NEUER HEITERKEITSERFOLG!




Mitwirkende: **ROSE STRADNER**
**ELSE ELSTER • HANSI NIESE HUGO SCHRADER**
GUSTL STARK - GSTETTENBAUER
GERHARD RITTERBAND - OSKAR SABO - OSKAR SIMA - JUNKERMANN
MAX GÜLSTORFF

Ein fröhliches Spiel in der schönen Bergwelt, am Wolfgangsee mit ausgelassenen Darstellern und einschmeichelnder Schlagermusik — — —

Dazu ein kurzweiliges Vorprogramm

**Die Welle** Kurzlustspiel mit
Tiedtke, Wüst, Rex, Henckels, Deppe

Die neuste
**UFA-TONWOCHE**

DIE JUGEND HAT ZUTRITT.

# UNIVERSUM

Täglich | 2.40 | 4.30 | 6.30 | 8.30 | Uhr

# ROXY

**Der lustigste Film der Woche!**

**„Eine Fahrt ins Blaue"**
in das Wunschtraumland
mit 6 Stars in einem Film
**Dolly Haas - Willy Eichberger**
**Adele Sandrock** 5787K
Reva Holsey, die „Neue", E. Rex, Theo Lingen



## „Kleines Mädel — großes Glück"

Tempoerfülltes, lustiges Liebesspiel
**Dolly Haas** in ganz großer Fahrt
**„Adele"**, die Schloßherrin
. . . . furios, wenn sie auf den Gong haut!
Der Walzer-Schlager **„Wenn es ein Glück gibt"**
Von überragender Schönheit:
**„O Täler weit — o Höhen . . ."**
Hohenzollern, Lichtenstein, Hohenstaufen, Hohenwerfen usw.

**Ein Gesamt-Programm**
reichhaltig — vielseitig — lustig — lebendig
**daß man schon muß!**

**Beg.: 3, 5, 7.10, 8.30 Uhr**

# Union Theater
Mannheim-Feudenheim

zeigt Freitag bis Sonntag
**Brigitte Helm**
in dem
**Meisterwerk**
## Die Herrin v. Atlantis

Eine spannende Abenteuergeschichte mit den herrlichen Wassbildern unheimlicher Phantastik und überragender Schönheit. Pack dich vom Anfang bis ende

Amtl. zugelassene Verkaufsstelle von

# Möbeln

gegen Bedarfsdeckungsscheine

**Schlafzimmer**
Eiche und poliert, nur neuest. Modelle in gediegenster Ausführung
von RM. **325.-** an

**Küchen**
in naturlasiert und Elfenbein
v. RM. **160.-** an

**Speisezimmer**
Büfetts, Schreibtische, Chaiselongues, Couchs, Wollmatratzen, Kapokmatratzen, Deckbetten, Kissen, Sessel, Klub- u. Rauchtische usw.
Zahlungserleichtg. werd. evtl. gewährt

**Möbelhaus am Markt**
Frieß & Sturm
Mannheim, F 2, 4b

# Lichtspielhaus MÜLLER

Heute bis Montag — 4 Tage
**Kavaliere vom Kurfürstendamm**
Erwerbslose 40 Pfg. Preise ab 50 Pfg.



Gastspiel
**Emil Reimers**
in der
**Libelle**

# National-Theater Mannheim

**Freitag, den 10. November 1933**
Vorstellung Nr. 81 Miete F Nr. 8
Festvorstellung zum 450. Geburtstag von Martin Luther
Zum ersten Male:

## Luther

*(Die Nachtigall von Wittenberg)*
Deutsche Historie in 10 Bildern von August Strindberg
Verdeutscht von Emil Schering
Regie: Richard Dornseiff
Anfang 20 Uhr Ende gegen 22.30 Uhr

Mitwirkende:
Karl Hartmann — Fritz Walter — Bum Krüger — Joseph Renkert — Hans Simshäuser — Karl Zistig — Claus W. Krause — Hermine Ziegler — Joseph Offenbach — Karl Marx — Kurt Stöcklein — Erwin Linder — Willy Birgel — Hans Finohr Karl Vogt — Armin Hegge — Annemarie Schradiek — Richard Dornseiff — Lothar Heyl — Karl Hartmann — H. C. Müller — Siegfried Jobst

Morgen: Venus in Seide — Anfang: 19.30 Uhr

Palast Kaffee **Rheingold**

Heute Freitag
## Deutscher Meister-Abend
der Kurkapelle Krämer
Freudenstadt
**Eintritt frei!**

# STETTER
J. Groß Nachfolger
Marktplatz F 2, 6

**Schlafdecken**
**Kamelhaardecken**
**Reisedecken**

22833K



## Im warmen Mantel

können Sie getrost in den Winter hineinmarschieren

Meine große Auswahl in
**Paletots, Ulster u. Ulster-Paletots**
macht Ihnen die Wahl beim Kauf besonders leicht

Meine Hauptpreislagen:
**28.- 36.- 45.- 54.- 68.-** und höher

**Oberhemden, Krawatten und Shawls**
in großer Auswahl
Beachten Sie meine Auslagen!

**Maier-Mack**
MANNHEIM · P 4, 11-12 · AM STROHMARKT

MARCHIVUM